



# **konzernabschluss**

---

**Allgemeine Informationen** – Seite 74

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung** – Seite 78

**Konzern-Gesamtergebnisrechnung** – Seite 79

**Konzernbilanz** – Seite 80

**Entwicklung des Konzerneigenkapitals** – Seite 81

**Konzern-Geldflussrechnung** – Seite 82

**Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze** – Seite 83

**Erläuterungen zum Konzernabschluss** – Seite 98

**Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers** – Seite 126

**Erklärung des Vorstandes** – Seite 128

---

# konzernabschluss zum 31. dezember 2009

## Allgemeine Informationen

Die S&T System Integration & Technology Distribution AG ist die oberste Muttergesellschaft der S&T Gruppe. Sie ist als Aktiengesellschaft eingetragen und hat ihren Sitz in Wien. Die Anschrift lautet Geiselbergstraße 17-19, 1110 Wien.

Die Gesellschaft notiert seit 11. April 2003 im Prime Market der Wiener Börse (ISIN AT0000905351).

Die Kundenstruktur der Gruppe konzentriert sich auf mittelgroße bis große Unternehmen und Institutionen, insbesondere Gesellschaften des Telekommunikations-, Finanz-, Handels-, Versorgungs-, Eisenbahn- und Industriebereichs sowie öffentliche und staatliche Organisationen (Ministerien, Behörden und Krankenhäuser).

S&T ist in folgenden Geschäftsbereichen tätig: „Business Solutions“ (BS) und „Infrastructure Solutions“ (IS). Diese beiden Geschäftsbereiche entsprechen genau den Segmenten in der Finanzberichterstattung.

Zum Geschäftsbereich **Business Solutions** (BS) zählen neben der IT-Beratung auch ERP- und SAP-Projekte ebenso wie die Entwicklung und Implementierung von „Business Intelligence“, wie Data-Warehouse-Lösungen und Customer-Relationship-Management. Darüber hinaus unterstützt S&T in diesem Geschäftsfeld bei Projekten in den Bereichen Document- und Content-Management, Integration, Enterprise Application Integration und Service Oriented Architecture (SOA). Aufgrund unserer spezifischen Expertise sind wir verstärkt für die Bereiche Vertrieb, Kundenservice und Supply Chain in der technischen Industrie, im Handel, in der Prozess-, Konsumgüter- sowie in der Finanzindustrie tätig.

Im Geschäftsbereich **Infrastructure Solutions** (IS) werden alle Leistungen und Services in Zusammenhang mit Rechenzentren (Server und Storage), IT-Arbeitsplätzen und Daten-Netzwerken erbracht. Diese reichen von der Beratung und Konzeption über die Lieferung, Installation und Integration der Hard- und Software, bis zum Betrieb der gesamten Infrastruktur. Die Erbringung der Leistungen erfolgt entweder in kundenspezifischen Projekten oder langfristigen Outsourcingverträgen. Zu den Kompetenzfeldern des Geschäftsbereiches Infrastructure Solutions (IS) gehört außerdem die Medizin-Sparte.

S&T bietet dabei maßgeschneiderte Kundenlösungen, Beratungsleistungen und Anwenderschulungen an und kann Kunden, falls erforderlich, bei der Finanzierung der Projekte beraten.

S&T bedient sich hierbei führender Technologien namhafter Hard- und Softwareanbieter wie Cisco Systems, Dell, EMC<sup>2</sup>, Hewlett-Packard, IBM, Lenovo, Microsoft, Oracle/Sun, Philips Medical Systems, SAP und VMware.

In den Konsolidierungskreis einbezogene Tochterunternehmen:

	2009	2008	Anmerkungen
Asset Verwaltungsgesellschaft m.b.H., Austria	100%	--	2009 gegründet und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen.
The Information Management Group AG, Switzerland	100%	100%	Teilkonzern 2007 erworben und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen. 2009 von der S&T System Integration & Technology Distribution AG in die Asset Verwaltungsgesellschaft m.b.H., Austria, eingebracht.
IMG (AG), Switzerland	--	↑	2008 verschmolzen mit The Information Management Group AG, Switzerland.
The Information Management Group IMG GmbH, Germany	100%	100%	
IMG Information Management Polska Sp. z o.o., Poland	100%	100%	
S&T Serbia d.o.o., Serbia	100%	100%	1996 gegründet und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen, 2008 von der S&T System Integration & Technology Distribution AG in die The Information Management Group AG, Switzerland, eingebracht.
S&T CEE Holding s.r.o., Slovakia	100%	100%	2004 gegründet und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen. 2009 von der S&T System Integration & Technology Distribution AG in die Asset Verwaltungsgesellschaft m.b.H., Austria, eingebracht.
S&T Ukraine (vormals S&T Soft-Tronik), Ukraine	100%	100%	
S&T Bulgaria e.o.o.d., Bulgaria	100%	100%	
S&T Services Polska Sp. z o.o., Poland	100%	100%	
BEELC Polska Sp. z o.o., Poland	↑	100%	Ende 2005 erworben und ab 2006 in den Konsolidierungskreis einbezogen. 2009 verschmolzen mit S&T Services Polska Sp. z o.o., Poland.
S&T Plus s.r.o., Czech Republic	100%	100%	
S&T BA d.o.o., Bosnia-Herzegovina	100%	100%	
S&T CZ s.r.o., Czech Republic	100%	100%	
GCC Services a.s., Czech Republic	--	↑	2001 erworben und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen. 2008 verschmolzen mit S&T CZ s.r.o., Czech Republic.
S&T Slovenija d.d., Slovenia	100%	100%	
S&T Hrvatska d.o.o., Croatia	100%	100%	
S&T Macedonia d.o.o.e.l., Macedonia	100%	100%	
HPC Trading Limited i.L., Cyprus	100%	100%	
S&T UNITIS Hungary Ltd. (vormals S&T Hungary Ltd.), Hungary	100%	100%	1999 erworben, 2007 im Konzern veräußert an S&T System Integration & Technology Distribution AG. 2009 von der S&T System Integration & Technology Distribution AG in die Asset Verwaltungsgesellschaft m.b.H., Austria, eingebracht.
UNITIS Rendszertárház Informatikai Zrt., Hungary	--	↑	2006 erworben und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen, 2008 verschmolzen mit S&T UNITIS Hungary Ltd. (vormals S&T Hungary Ltd.), Hungary.

	2009	2008	Anmerkungen
S&T Austria GmbH, Austria	100 %	100 %	2005 erworben und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen. 2009 von der S&T System Integration & Technology Distribution AG in die Asset Verwaltungsgesellschaft m.b.H., Austria, eingebracht.
IMG Information Management Group GmbH, Austria	--	↑	2007 erworben und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen. 2008 im Konzern an S&T Austria GmbH, Austria, veräußert und mit dieser verschmolzen.
S&T Business Solutions GmbH & Co KG, Austria	--	↑	2005 erworben und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen. 2008 von der High Performance Systems Holding GmbH, Austria, in die S&T Austria GmbH, Austria, eingebracht und mit dieser verschmolzen.
S&T Business Solutions GmbH, Austria	--	↑	2005 erworben und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen. 2008 von der High Performance Systems Holding GmbH, Austria, in die S&T Austria GmbH, Austria, eingebracht und mit dieser verschmolzen.
High Performance Systems Holding GmbH, Austria	100 %	100 %	
HPS International, OOO, Russia	--	100 %	2000 gegründet und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen, 2009 verkauft (siehe Erläuterung 32).
S&T Romania S.R.L., Romania	100 %	100 %	1994 gegründet und 1995 erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen, 2008 von der S&T System Integration & Technology Distribution AG in die High Performance Systems Holding GmbH, Austria, eingebracht.
S&T Deutschland GmbH, Germany	100 %	100 %	
S&T Slovakia s.r.o. (vormals S&T Varias s.r.o.), Slovakia	100 %	100 %	
IMG Slovakia s.r.o, Slovakia	--	↑	2007 erworben und im Konzern an die High Performance Systems Holding GmbH, Austria, veräußert. 2008 verschmolzen mit S&T Slovakia s.r.o. (vormals S&T Varias s.r.o.), Slovakia.
Varias a.s., Slovakia	--	↑	2005 erworben und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen. 2008 verschmolzen mit S&T Slovakia s.r.o. (vormals S&T Varias s.r.o.), Slovakia.
S&T Asia Holding AG, Switzerland	100 %	100 %	2008 gegründet. 2009 von der S&T System Integration & Technology Distribution AG in die High Performance Systems Holding GmbH, Austria, eingebracht.
IMG (UK) Ltd., United Kingdom	100 %	100 %	2007 erworben und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen. 2008 von der The Information Management Group AG, Switzerland, in die S&T Asia Holding AG, Switzerland, eingebracht.
IMG Japan K.K., Japan	100 %	100 %	2007 erworben und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen. 2008 von der The Information Management Group AG, Switzerland, in die S&T Asia Holding AG, Switzerland, eingebracht.
IMG Software Service (Shanghai) Co., Ltd., China	100 %	100 %	2007 erworben und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen. 2008 von der IMG Japan K.K., Japan, an die S&T Asia Holding AG, Switzerland, veräußert. 2009 als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert (siehe Erläuterung 8).
The Information Management Group Russia Holding AG, Switzerland	100 %	95 %	2007 erworben und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen. 2008 von der The Information Management Group AG, Switzerland, in die S&T Asia Holding AG, Switzerland, eingebracht und weitere Anteile erworben. 2009 restliche Anteile erworben (siehe Erläuterung 31).
The Information Management Group Russia, OOO, Russia	--	100 %	2007 erworben und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen, 2009 verkauft (siehe Erläuterung 32).

	2009	2008	Anmerkungen
S&T Software S.R.L. i.L., Romania	100%	100%	
S&T Mold S.R.L., Moldova	99%	99%	
S&T International, OOO, Russia	--	100%	2000 gegründet und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen, 2009 verkauft (siehe Erläuterung 32).
S&T Bilisim Cözümleri A.S. (vormals T-Systems Bilisim Teknolojileri A.S.), Turkey	--	100%	2006 erworben und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen, 2009 geschlossen (siehe Erläuterung 32).

Tochterunternehmen, die aus Wesentlichkeitsgründen nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen werden:

	Anteil S&T	Bemerkungen
S&T Crna Gora d.o.o., Montenegro	100%	2002 gegründet
S&T TechnoServ Leasing Moscow, OOO, Russia	100%	1999 gegründet, zurzeit ruhend
S&T Albania Sh.p.k., Albania	100%	2005 gegründet
IMG Ukraine Ltd., Ukraine	100%	2007 erworben, zurzeit ruhend
Information Management Group – IMG S.R.L. i.L., Romania	100%	2007 erworben, in Liquidation

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung – Gesamtkostenverfahren

	Erläuterung	1. Jänner bis 31. Dezember 2009	1. Jänner bis 31. Dezember 2008 <sup>1)</sup>
Umsatzerlöse	(1)	411.088	502.506
Andere aktivierte Eigenleistungen	(11)	733	725
Materialaufwand und Aufwendungen für bezogene Leistungen		(254.169)	(308.764)
Personalaufwand	(2)	(114.593)	(130.906)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(3)	(43.849)	(50.231)
		(412.611)	(489.901)
Sonstige betriebliche Erträge	(4)	3.576	5.354
Betriebliche Aufwendungen abzgl. sonstige betriebliche Erträge		(409.035)	(484.547)
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibungen und Finanzierungsaufwendungen (EBITDA)		2.786	18.684
Aufwand für planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	(5)	(5.913)	(7.093)
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)</b>	<b>(1)</b>	<b>(3.127)</b>	<b>11.591</b>
Finanzierungsaufwendungen	(6)	(4.585)	(7.650)
Finanzierungserträge	(6)	755	813
Finanzierungsaufwendungen (netto)	(6)	(3.830)	(6.837)
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>(6.957)</b>	<b>4.754</b>
Steueraufwendungen	(7)	(1.822)	(2.242)
<b>Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</b>		<b>(8.779)</b>	<b>2.512</b>
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	(8)	(3.515)	(2.818)
<b>Konzern-Jahresergebnis</b>		<b>(12.294)</b>	<b>(306)</b>
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		(12.288)	(191)
Minderheitsgesellschafter		(6)	(115)
<b>Konzern-Jahresergebnis</b>		<b>(12.294)</b>	<b>(306)</b>
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens aus fortzuführenden Geschäftsbereichen zurechenbares Ergebnis je Aktie in EUR:			
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie	(9)	(2,46)	0,71

1) Umgliedert in Übereinstimmung mit IFRS 5.

Die Bilanzierungsgrundsätze auf den Seiten 83 bis 97 und die Erläuterungen auf den Seiten 98 bis 125 stellen einen integrierten Bestandteil des Konzernabschlusses dar.

# Konzern-Gesamtergebnisrechnung

	1. Jänner bis 31. Dezember 2009	1. Jänner bis 31. Dezember 2008
Beträge nach Steuern		
Wertpapiere zur Veräußerung verfügbar <sup>1)</sup>	43	(29)
Net investment hedge	119	(480)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(1.256)	(1.503)
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>(1.094)</b>	<b>(2.012)</b>
Konzern-Jahresergebnis	(12.294)	(306)
<b>Konzern-Jahresergebnis einschließlich erfolgsneutral erfasster Eigenkapitalveränderungen</b>	<b>(13.388)</b>	<b>(2.318)</b>
Davon entfallen auf:		
Gesellschafter des Mutterunternehmens	(13.383)	(2.206)
Minderheitsgesellschafter	(5)	(112)
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>(13.388)</b>	<b>(2.318)</b>

1) nach Abzug von TEUR -5 (2008: TEUR +5) latenten Ertragsteuern

Die Bilanzierungsgrundsätze auf den Seiten 83 bis 97 und die Erläuterungen auf den Seiten 98 bis 125 stellen einen integrierten Bestandteil des Konzernabschlusses dar.

# Konzernbilanz

	Erläuterung	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008
<b>Aktiva</b>			
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Sachanlagen	(10)	9.570	13.181
Immaterielle Vermögenswerte	(11)	43.228	44.285
Finanzielle Vermögenswerte	(12)	828	713
Langfristige Forderungen	(13)	3.361	3.372
Latente Steueransprüche	(23)	5.496	6.695
		62.483	68.246
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	(15)	13.899	18.674
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(16)	112.017	136.254
Kurzfristige Ertragssteuerforderungen		582	1.774
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	(12)	82	38
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(17)	27.329	30.529
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(8)	369	--
		154.278	187.269
<b>Summe Aktiva</b>		<b>216.761</b>	<b>255.515</b>
<b>Eigenkapital und Schulden</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Grundkapital	(18)	7.170	7.170
Kapitalrücklagen	(18)	5.882	5.915
Eigene Anteile	(18)	(1.326)	(1.322)
Gewinnrücklagen	(19)	21.658	35.041
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		33.384	46.804
Minderheitsanteile		5	(18)
		33.389	46.786
<b>Langfristige Schulden</b>			
Langfristige Finanzschulden	(20)	56.120	59.802
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(21)	514	762
Langfristige Rückstellungen	(22)	5.481	5.436
Latente Steuerschulden	(23)	49	265
		62.164	66.265
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(24)	96.034	115.668
Kurzfristige Ertragssteuerschulden		405	101
Kurzfristige Finanzschulden	(25)	23.035	25.922
Rückstellungen	(26)	1.288	773
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	(8)	446	--
		121.208	142.464
<b>Summe Eigenkapital und Schulden</b>		<b>216.761</b>	<b>255.515</b>

Die Bilanzierungsgrundsätze auf den Seiten 83 bis 97 und die Erläuterungen auf den Seiten 98 bis 125 stellen einen integrierten Bestandteil des Konzernabschlusses dar.

# Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Eigene Anteile	Gewinn- rücklagen	Den Gesell- schaftern des Mutter- unterneh- mens zu- rechenbarer Anteil am Eigenkapital	Minderheits- anteile	Summe Eigenkapital
<b>Eigenkapital</b>							
Stand 1. Jänner 2008	7.170	6.034	(1.097)	37.262	49.369	(2)	49.367
Währungsumrechnungsdifferenzen	--	--	--	(1.986)	(1.986)	3	(1.983)
Rücklage Wertpapiere zur Veräußerung verfügbar	--	--	--	(29)	(29)	--	(29)
Nettoergebnis direkt im Eigenkapital erfasst	--	--	--	(2.015)	(2.015)	3	(2.012)
Konzern-Jahresergebnis	--	--	--	(191)	(191)	(115)	(306)
Konzern-Jahresergebnis einschließlich erfolgsneutral erfasster Eigenkapital- veränderungen	--	--	--	(2.206)	(2.206)	(112)	(2.318)
Erstkonsolidierung	--	(121)	--	(15)	(136)	96	(40)
Veränderung eigener Anteile	--	--	(225)	--	(225)	--	(225)
Aktienoptionsplan	--	2	--	--	2	--	2
<b>31. Dezember 2008</b>	<b>7.170</b>	<b>5.915</b>	<b>(1.322)</b>	<b>35.041</b>	<b>46.804</b>	<b>(18)</b>	<b>46.786</b>
Stand 1. Jänner 2009	7.170	5.915	(1.322)	35.041	46.804	(18)	46.786
Währungsumrechnungsdifferenzen	--	--	--	(1.138)	(1.138)	1	(1.137)
Rücklage Wertpapiere zur Veräußerung verfügbar	--	--	--	43	43	--	43
Nettoergebnis direkt im Eigenkapital erfasst	--	--	--	(1.095)	(1.095)	1	(1.094)
Konzern-Jahresergebnis	--	--	--	(12.288)	(12.288)	(6)	(12.294)
Konzern-Jahresergebnis einschließlich erfolgsneutral erfasster Eigenkapital- veränderungen	--	--	--	(13.383)	(13.383)	(5)	(13.388)
Erstkonsolidierung	--	(33)	--	--	(33)	28	(5)
Veränderung eigener Anteile	--	--	(4)	--	(4)	--	(4)
Aktienoptionsplan	--	--	--	--	--	--	--
<b>31. Dezember 2009</b>	<b>7.170</b>	<b>5.882</b>	<b>(1.326)</b>	<b>21.658</b>	<b>33.384</b>	<b>5</b>	<b>33.389</b>

Die Bilanzierungsgrundsätze auf den Seiten 83 bis 97 und die Erläuterungen auf den Seiten 98 bis 125 stellen einen integrierten Bestandteil des Konzernabschlusses dar.

# Konzern-Geldflussrechnung

Erläuterung	1. Jänner bis 31. Dezember 2009	1. Jänner bis 31. Dezember 2008
<b>Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit</b>		
<b>a) Cashflows aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</b>		
Ergebnis vor Steuern	(6.957)	4.754
Anpassungen		
Finanzierungsaufwendungen (netto)	3.830	6.837
Abschreibungen	5.913	7.093
(Gewinne)/Verluste aus Anlagenverkäufen	(240)	(2.030)
Fremdwährungsgewinne/(-verluste) aus operativen Tätigkeiten	(764)	(1.792)
Übrige (netto)	(2.970)	(2.534)
	(1.188)	12.328
Veränderung des Nettoumlaufvermögens		
(Zunahme)/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Vermögenswerte	18.601	10.785
(Zunahme)/Abnahme der Vorräte	4.726	(1.352)
Zunahme/(Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger kurzfristiger Schulden	(10.528)	(15.117)
	12.799	(5.684)
Nettozahlungsmittel aus laufender Geschäftstätigkeit	11.611	6.644
Vereinnahmte Zinsen	755	811
Gezahlte Zinsen	(3.866)	(4.887)
Zahlungen für Ertragsteuern	(1.518)	(2.799)
	6.982	(231)
<b>b) Cashflows aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</b>	(8)	(553)
Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit	(28)	<b>(784)</b>
<b>Cashflows aus Investitionstätigkeit</b>		
<b>a) Cashflows aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</b>		
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	(28)	(4.448)
Investitionen in Finanzanlagen (Wertpapiere und Beteiligungen)	(30)	(27)
Erlöse aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	812	3.558
Auszahlungen aus der Veräußerung von Unternehmensteilen abzüglich veräußerter Nettozahlungsmittel	(32)	--
Erwerb von Unternehmensteilen abzüglich erworbener Nettozahlungsmittel	(31)	(235)
Erlöse aus derivativen Finanzinstrumenten	239	--
Zahlungen für derivative Finanzinstrumente	(474)	--
(Gewährung)/Rückzahlung von langfristigen Darlehen	84	196
	(2.818)	(956)
<b>b) Cashflows aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</b>	(8)	(109)
Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel	(28)	<b>(1.065)</b>
<b>Cashflows aus Finanzierungstätigkeit</b>		
<b>a) Cashflows aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</b>		
(Ankauf)/Verkauf eigener Anteile	(4)	(225)
Abnahme langfristiger Finanzschulden	(3.450)	(679)
Abnahme der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	(1.493)	(873)
Zunahme/(Abnahme) kurzfristiger Finanzschulden	(2.075)	3.231
	(7.022)	1.454
<b>b) Cashflows aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</b>	(8)	544
Für Finanzierungstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel	(5.426)	<b>1.998</b>
<b>Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>(2.912)</b>	<b>149</b>
<b>Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>		
Zu Beginn des Jahres	30.529	29.947
Zahlungswirksame Veränderung	(2.912)	149
Effekte von Wechselkursänderungen	(280)	433
Am Ende des Jahres	(17)	<b>27.337</b>
	<b>27.337</b>	<b>30.529</b>

Die Bilanzierungsgrundsätze auf den Seiten 83 bis 97 und die Erläuterungen auf den Seiten 98 bis 125 stellen einen integrierten Bestandteil des Konzernabschlusses dar.

# Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden konsequent auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet.

## 1. Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den nach § 245a UGB zu beachtenden unternehmensrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte unter der Annahme des Grundsatzes der Unternehmensfortführung auf Basis des historischen Anschaffungskostenprinzips, mit der Ausnahme von finanziellen Vermögenswerten und Derivaten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Die Aufstellung von im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen – wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind – erfordert Schätzungen. Außerdem verlangt die Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft, dass das Management Annahmen trifft. Bereiche mit höheren Ermessensspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, werden unter Punkt 20 „Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung“ der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgeführt.

Beträge werden zum Zwecke der Übersichtlichkeit gerundet und in tausend Euro ausgewiesen. Für Berechnungen werden dennoch die genauen Beträge einschließlich nicht dargestellter Ziffern verwendet, sodass dadurch Rechendifferenzen auftreten können.

Die Konzernunternehmen führen ihre Bücher und sonstige Aufzeichnungen in der Währung und entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen des Landes, in dem sie gegründet und eingetragen sind. Anpassungen der Abschlüsse wurden vorgenommen, um für den Konzernabschluss eine Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, zu erreichen.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit dem unterfertigten Datum vom Vorstand aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben. Der Einzelabschluss des Mutterunternehmens, der nach Überleitung auf die anzuwendenden Rechnungslegungsstandards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wird am 7. April 2010 dem Aufsichtsrat zur Prüfung und Feststellung vorgelegt. Der Aufsichtsrat und, im Falle einer Vorlage an die Hauptversammlung, die Gesellschafter können diesen Einzelabschluss in einer Weise ändern, die auch die Präsentation des Konzernabschlusses beeinflusst.

Im Konzernabschluss werden die am Bilanzstichtag bereits verpflichtend in Kraft getretenen IFRS angewendet. Der International Accounting Standards Board (IASB) hat eine Reihe von Änderungen bei bestehenden Standards verabschiedet sowie neue Standards und Interpretationen herausgegeben, die in 2009 verpflichtend anzuwenden sind. Diese Regelungen sind auch in der EU anzuwenden und betreffen folgende Bereiche:

#### **a) Neue und geänderte Standards und Interpretationen, die von der EU übernommen wurden und im Geschäftsjahr erstmalig angewendet wurden:**

IFRS 8 „Geschäftssegmente“ ersetzt IAS 14 „Segmentberichterstattung“. Der neue Standard sieht die Anwendung des „Management Approach“ vor, wonach Geschäftssegmente wie bei der internen Berichterstattung des Managements verwendet werden. Durch die Anwendung des neuen Standards ergibt sich eine Änderung bei den Geschäftsfeldern in der Segmentberichterstattung. Da der Geschäfts- oder Firmenwert auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten verteilt wurde, die auf den Geschäftsfeldern beruhen, war auch eine Neuverteilung des Geschäfts- oder Firmenwertes auf die neu definierten Geschäftsfelder und zahlungsmittelgenerierenden Einheiten notwendig.

IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ ersetzt den bestehenden IAS 1. Die wesentlichen Änderungen gegenüber der Vorversion bestehen darin, dass ein Unternehmen a) alle Veränderungen des Eigenkapitals, die nicht aufgrund der Eigentümerstellung erfolgen, entweder in einer Gesamtergebnisrechnung oder in zwei Aufstellungen (einer eigenständigen Gewinn- und Verlustrechnung und einer Überleitung zum Gesamtergebnis) ausweisen muss und b) eine Darstellung der Vermögenslage (Bilanz) zu Beginn der frühesten Vergleichsperiode als Teil eines vollständigen Abschlusses zeigen muss, wenn das Unternehmen eine Bilanzierungs- oder Bewertungsmethode rückwirkend anwendet oder es sich für eine rückwirkende Neudarstellung entscheidet und c) die Ertragsteuer in Bezug auf jede Komponente des sonstigen Ergebnisses angeben muss und d) Anpassungen infolge von Umgliederungen im Hinblick auf Komponenten des sonstigen Ergebnisses angeben muss. Durch die erstmalige Anwendung haben sich geringfügige Änderungen in der Darstellung der Ergebnisrechnung und der Eigenkapitalveränderungsrechnung ergeben.

Alle anderen neu anzuwendenden Regelungen (Standards, Standardänderungen, Interpretationen), die im Geschäftsjahr erstmals verpflichtend anzuwenden waren, hatten keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss.

#### **b) Neue von der Europäischen Union übernommene Standards und Interpretationen**

IFRS 3 (überarbeitet) „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 (Änderungen) „Konzern- und separate Einzelabschlüsse“ (gültig für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen). Im Falle zukünftiger Unternehmenszusammenschlüsse, die in den Anwendungsbereich dieses Standards fallen, wird die Gesellschaft die geänderten Standards für Berichtsperioden anwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2010 beginnen.

Eine Reihe von weiteren Änderungen von Standards sowie Interpretationen wurden publiziert und von der Europäischen Union übernommen. Die Auswirkungen dieser Regelungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft sind nicht wesentlich und werden daher im Detail nicht dargestellt.

#### **c) Standards, Interpretationen und Änderungen zu publizierten Standards, die von der Europäischen Union noch nicht übernommen wurden und für den Konzern nicht relevant sind**

Eine Reihe von Änderungen von Standards, neue Standards und Interpretationen wurden bereits publiziert, aber von der Europäischen Union noch nicht übernommen. Die Auswirkungen dieser Regelungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft sind nicht wesentlich und werden daher im Detail nicht dargestellt.

## 2. Grundsätze der Konsolidierung

Tochterunternehmen sind solche Unternehmen, an denen das Mutterunternehmen über mehr als die Hälfte der Stimmrechte verfügt oder das Unternehmen beherrscht. Tochterunternehmen werden in die Konsolidierung vom ersten Tag, an dem seitens des Mutterunternehmens Beherrschung vorliegt, in den Konzernabschluss einbezogen und werden von dem Tage an nicht mehr konsolidiert, an dem das Beherrschungsverhältnis endet.

Nach IFRS 3, der zusammen mit IAS 36 und IAS 38 angewendet wird, müssen alle Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode bilanziert werden. Danach erfolgt die Kapitalkonsolidierung im Erwerbszeitpunkt durch Verrechnung des Kaufpreises mit dem neu bewerteten anteiligen Nettovermögen der Tochterunternehmen. Die ansatzfähigen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der Tochterunternehmen werden dabei unabhängig von der Höhe des Minderheitenanteils mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte sind gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert zu bilanzieren, wenn sie vom Unternehmen trennbar sind oder aus einem vertraglichen oder anderen Recht resultieren. Restrukturierungsrückstellungen dürfen im Rahmen der Kaufpreisallokation nicht neu gebildet werden. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert. Ein Überschuss des Anteils an dem beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens über die Anschaffungskosten (in Folge: „negativer Unterschiedsbetrag“ oder „negativer Geschäfts-/Firmenwert“) aus der Erstkonsolidierung wird als Ertrag gebucht.

Nach IFRS 3 i.V.m. IAS 36 werden die Wertansätze der Geschäfts- oder Firmenwerte jährlich, sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung, einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Übersteigt dabei der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, den erzielbaren Betrag, so wird zunächst der zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe des Differenzbetrags außerplanmäßig abgeschrieben. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in den nachfolgenden Berichtsperioden nicht aufgeholt werden. Darüber hinausgehender Abwertungsbedarf wird durch anteilige Reduzierung der Buchwerte der übrigen Vermögenswerte des Anlagevermögens berücksichtigt. Im Rahmen der Entkonsolidierung werden die Restbuchwerte der aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte bei der Berechnung des Abgangserfolgs berücksichtigt.

Alle konzerninternen Transaktionen, Salden und nicht realisierten Gewinne aus Transaktionen innerhalb des Konzerns werden eliminiert. Wesentliche Zwischengewinne werden eliminiert. Minderheitenanteile werden gesondert ausgewiesen.

Tochtergesellschaften mit ruhender oder nur geringer Geschäftstätigkeit, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert. Sie werden gemäß IAS 39.46 mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten (unter Berücksichtigung von Wertminderungen) im Konzernabschluss gezeigt.

### Transaktionen mit Minderheitsgesellschaftern – economic entity approach

Der Konzern behandelt Transaktionen mit Minderheitsgesellschaftern wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns. Beim Erwerb von Minderheitsanteilen wird die Differenz zwischen dem gezahlten Betrag und dem erworbenen Anteil des Buchwerts der Nettovermögenswerte des Tochterunternehmens im Eigenkapital erfasst. Gewinne oder Verluste bei Veräußerungen an Minderheiten werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

### 3. Währungsumrechnung

Fremdwährungsgeschäfte werden in den Einzelabschlüssen der S&T AG und der einbezogenen Tochtergesellschaften mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ausländischer Tochterunternehmen wird zu den durchschnittlichen Wechselkursen des Geschäftsjahres, die Bilanz zum jeweiligen Mittelkurs der Fremdwährung am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus dem konsolidierten Reinvermögen werden im Eigenkapital des Konzerns unter der Position Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausgewiesen.

Währung 1 EUR =	2009 Durchschnittskurs	2009 Stichtagskurs	2008 Durchschnittskurs	2008 Stichtagskurs
CHF	1,5099	1,4836	1,5871	1,4850
CNY	9,5174	9,8350	10,2285	9,4956
CZK	26,4548	26,4730	24,9590	26,8750
GBP	0,8911	0,8881	0,7965	0,9525
HRK	7,3413	7,3000	7,2242	7,3555
HUF	280,5442	270,4200	251,7375	266,7000
JPY	130,2333	133,1600	152,3300	126,1400
PLN	4,3298	4,1045	3,5151	4,1535
RON	4,2396	4,2363	3,6840	4,0225
RSD	94,5536	96,7741	82,0420	90,1972
RUB <sup>1)</sup>	44,1030	43,8810	36,4231	41,2830
TRY <sup>2)</sup>	2,1618	2,2212	1,9072	2,1488
UAH	11,3572	11,6374	7,8282	11,1776
USD	1,3933	1,4406	1,4706	1,3917

1) In 2009: Durchschnitt der Monate Jänner bis Juni bzw. per 1. Juli 2009.

2) In 2009: Durchschnitt der Monate Jänner bis März bzw. per 1. April 2009.

In Moldawien bzw. in Mazedonien tätigen die Tochtergesellschaften ihre primären geschäftlichen Transaktionen in US-Dollar bzw. in Euro, welche auch als funktionale Währungen dienen. Alle anderen Tochtergesellschaften sowie die Muttergesellschaft erstellen ihre Abschlüsse in der Landeswährung, die gleichzeitig die funktionale Währung darstellt. Funktionale Währung ist jene Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem das Tochterunternehmen tätig ist.

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen am Tag der Geschäftsvorfälle umgerechnet; Gewinne und Verluste, die aus solchen Transaktionen und Umrechnungen von monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten entstehen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Monetäre Posten werden mit Wechselkursen zum Jahresende umgerechnet.

## 4. Finanzinstrumente

### Originäre Finanzinstrumente

Die in der Bilanz ausgewiesenen originären Finanzinstrumente beinhalten die Posten Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente, Wertpapiere, Finanzanlagen und Beteiligungen, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verpflichtungen aus Leasingverträgen und Kreditverbindlichkeiten. Für diese Finanzinstrumente gelten die bei der jeweiligen Bilanzposition angeführten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Der Konzern klassifiziert gemäß IAS 39 seine Wertpapiere in die Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte“ mit der Unterkategorie „zu Handelszwecken gehaltene“ („trading“) sowie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ („available for sale“). Die unter der Kategorie „zu Handelszwecken gehaltene“ klassifizierten Finanzinstrumente zeichnen sich dadurch aus, dass sie nach Willen der Gesellschaft jederzeit zwecks Gewinnrealisierung veräußerbar sind. Sie werden als Handelsbestand unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Die „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte“ werden für eine unbestimmte Zeit gehalten und können bei Liquiditätsbedarf oder einer Änderung der Zinssätze verkauft werden. Sie werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen, es sei denn, das Management hat die ausdrückliche Absicht, diese Wertpapiere innerhalb der nächsten 12 Monate nach dem Bilanzstichtag zu veräußern. In diesem Fall werden sie als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Das Management bestimmt die angemessene Klassifizierung seiner Wertpapiere zum Zeitpunkt des Kaufes und beurteilt diese Einteilung regelmäßig neu.

Alle Käufe oder Verkäufe von Wertpapieren werden zum Handelstag – jenem Tag, an dem sich der Konzern verpflichtet, den Vermögenswert zu kaufen oder zu verkaufen – bilanziell erfasst. Die Anschaffungskosten von „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ inkludieren auch Transaktionskosten als Anschaffungsnebenkosten. Sie werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Die zu Handelszwecken gehaltenen und die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Sofern, insbesondere bei Beteiligungen, ein beizulegender Zeitwert nicht zuverlässig anhand von Börsenkursen oder Bewertungsmodellen ermittelt werden kann, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten oder zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen für Wertminderungen. Realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwertes von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden im Eigenkapital erfasst. Liegen Anzeichen für eine Wertminderung vor, wird eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt. Sofern Wertminderungen eintreten, werden die erforderlichen Abschreibungen ergebniswirksam berücksichtigt.

### Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden erstmalig am Tag des Vertragsabschlusses mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Methode zur Erfassung von Gewinnen oder Verlusten hängt davon ab, ob das Derivat als Sicherungsinstrument qualifiziert wurde, und, wenn dies der Fall ist, von dem abgesicherten Posten. Mit Ausnahme eines EUR-CHF-Forwards und zweier EUR-USD-Forwards, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden, setzte der Konzern zum 31. Dezember 2008 keine derivativen Finanzinstrumente ein. Die Gesellschaft setzte zum Stichtag 31. Dezember 2009 keine derivativen Finanzinstrumente ein.

### Net Investment Hedge

Die Gruppe hat im Geschäftsjahr 2008 ein auf CHF lautendes Darlehen als Net Investment Hedge designiert. Der Gewinn oder Verlust aus dem effektiven Teil des Sicherungsgeschäftes wird im Eigenkapital erfasst; der Gewinn oder Verlust der dem ineffektiven Teil des Sicherungsgeschäftes zuzurechnen ist, wird unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Eigenkapital erfasste Gewinne oder Verluste werden in die Gewinn- und Verlustrechnung umbucht, wenn der ausländische Geschäftsbetrieb veräußert wird. Aufgrund einer Teilrückzahlung des auf CHF lautenden Darlehens wurde der Net Investment Hedge in 2009 ineffektiv. Ein neuer Net Investment Hedge wurde nicht designiert.

# 5. Finanzrisikomanagement

## 5.1 Finanzrisikofaktoren

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, insbesondere dem Marktrisiko (beinhaltet Fremdwährungs-, Cashflow- und Zinsänderungsrisiko), dem Kreditrisiko und dem Liquiditätsrisiko. Unter Bezugnahme auf diese inhärenten Risiken versucht das zentrale S&T-Risiko-Management mögliche Verluste und deren Einfluss auf die Finanzkraft der Gesellschaft zu minimieren. Hierbei bedient sich die Gesellschaft gelegentlich derivativer Finanzinstrumente wie z. B. Devisentermingeschäfte, Währungs-Swaps und Zins-Swaps zur Absicherung offener Positionen.

Das Risikomanagement wird in den lokalen Treasury-Abteilungen sowie im zentralen Konzern-Treasury wahrgenommen und unterliegt einer von der Geschäftsleitung vorgegebenen Konzernrichtlinie. Das lokale und zentrale Treasury identifiziert und bewertet die Finanzrisiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Geschäftseinheiten und sichert diese gegebenenfalls ab. Die Geschäftsleitung erstellt schriftliche Vorgaben zum Umgang mit den operativen Risiken sowie Richtlinien für bestimmte spezielle Bereiche wie z. B. den Umgang mit Wechselkursrisiken, Kreditrisiken usw.

### Marktrisiko

#### (1) Fremdwährungsrisiko

Durch die internationale Ausrichtung der Gruppe unterliegt diese Wechselkursrisiken in US-Dollar (USD), in Schweizer Franken (CHF) sowie in unterschiedlichen Währungen Zentral- und Osteuropas. Zur Minimierung des Fremdwährungsrisikos werden in Einzelfällen Devisentermingeschäfte zur Absicherung offener Fremdwährungspositionen gegenüber der lokalen Berichtswährung abgeschlossen. Verantwortlich hierfür sind die Treasury-Abteilungen, die die jeweiligen Währungsrisiken durch Fremdwährungsleihen und Devisenterminkontrakte absichern.

Hätte sich der Kurs der angeführten Währungen zum Stichtag 31. Dezember 2009 (31. Dezember 2008) um den unten angeführten Prozentsatz („Volatilität“) verändert, wären die Vorsteuergewinne und das Eigenkapital, sofern alle anderen Variablen konstant geblieben wären, um die folgenden Beträge höher bzw. niedriger ausgefallen:

Währung	Volatilität	Hypothetische Ergebnisänderung	
		2009	2008
USD	10%	365	333
CHF	10%	334	862

#### (2) Cashflow- und Zinsänderungsrisiko

Da der Konzern keine wesentlichen verzinslichen Vermögenswerte hält, sind der Konzerngewinn und der operative Cashflow weitestgehend unabhängig von Änderungen des Marktzinssatzes. Das Zinsrisiko des Konzerns entsteht durch langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten. Das Zinsänderungsrisiko stellt das Risiko dar, das sich aus der Änderung von Wertschwankungen von Finanzinstrumenten, anderen Bilanzposten und/oder zinsbedingten Zahlungsströmen infolge von Schwankungen der Marktzinssätze ergibt. Das Zinsänderungsrisiko beinhaltet das Barwertrisiko und das Zahlungsstromrisiko bei variabel verzinsten Bilanzposten. Bei Finanzinstrumenten mit fester Zinsbindung wird über die gesamte Laufzeit ein Marktzinssatz vereinbart. Das Risiko besteht darin, dass sich bei schwankendem Zinssatz der Kurswert (Barwert der künftigen Zahlungen, das sind Zinsen und Rückzahlungsbetrag, abgezinst mit dem zum Stichtag für die Restlaufzeit gültigen Marktzinssatz) des Finanzinstruments verändert. Das zinsbedingte Kursrisiko führt dann zu einem Verlust oder Gewinn, wenn das festverzinsliche Finanzinstrument vor Ende der Laufzeit veräußert bzw. getilgt wird. Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten wird der Zinssatz zeitnah angepasst und folgt dabei in der Regel dem jeweiligen Marktzinssatz. Hier besteht das Risiko, dass der Marktzinssatz schwankt und infolgedessen veränderte Zinszahlungen fällig werden.

Der S&T-Konzern ist überwiegend fremdfinanziert. Neben der Finanzierung durch unverzinsliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie durch kurzfristige und variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten bestehen fix verzinsliche langfristige Finanzverbindlichkeiten.

Marktzinsänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7. Marktzinsänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cash-Flow Hedges gegen Zinsänderungsrisiken designiert sind, aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2009 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis und das Eigenkapital um TEUR 198 (31. Dezember 2008: TEUR 259) geringer (höher) gewesen.

In der Bilanz ausgewiesene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Zahlungsmittel entsprechen aufgrund der kurzen Laufzeit im Wesentlichen den Zeitwerten.

### Kreditrisiko

Das Kunden- und Kreditrisiko ist durch die hohe Kundendiversifikation und Kundenzahl minimiert. Die Kundenstruktur zeichnet sich sowohl durch die Internationalisierung der Kunden sowie deren Tätigkeiten in unterschiedlichen Branchen, wie z. B. Produktion, Handel und Finanzdienstleistung, aus. Daneben zählen auch staatliche Organisationen zum Kundenkreis. Sofern erforderlich wird aufgrund der Erfahrungen im Bereich des Forderungsmanagements den Risiken im Bereich der Kundenforderungen durch die Bildung ausreichender Wertberichtigungen Rechnung getragen. Die Geschäftsleitung sieht derzeit keine weiteren materiellen Forderungsrisiken, die zusätzliche, über die bereits im Konzernabschluss erfassten Wertberichtigungen hinausgehende, Vorsorgen erforderlich machen würden.

### Liquiditätsrisiko

Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement schließt das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln und handelbaren Wertpapieren, die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen adäquaten Betrag an zugesagten Kreditlinien und die Fähigkeit zur Emission am Markt ein.

Das Management überwacht die rollierende Voraussplanung der Liquiditätsreserve der Gruppe anhand von wöchentlich erstellten Liquiditätsplänen.

Die folgende Tabelle zeigt die Finanzverbindlichkeiten und derivativen Finanzverbindlichkeiten der Gruppe nach Fälligkeitsklassen, basierend auf der verbleibenden Restlaufzeit am Bilanzstichtag bezogen auf die vertragliche Endfälligkeit. Bei den in der Tabelle angeführten Beträgen handelt es sich um nicht abgezinsten Cashflows.

<b>Stand 31. Dezember 2009</b>	<b>Bis zu 1 Jahr</b>	<b>1–5 Jahre</b>	<b>Über 5 Jahre</b>
Finanzschulden (ohne Finanzierungsleasing)	22.439	58.725	--
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.878	1.390	--
Derivative Finanzinstrumente	--	--	--
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	53.906	--	--
<b>Stand 31. Dezember 2008</b>	<b>Bis zu 1 Jahr</b>	<b>1–5 Jahre</b>	<b>Über 5 Jahre</b>
Finanzschulden (ohne Finanzierungsleasing)	25.312	64.678	--
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.070	1.922	--
Derivative Finanzinstrumente	661	--	--
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	62.560	--	--

Wie die meisten Unternehmen ist die S&T Gruppe zu einem Teil mit lang- und kurzfristigem Fremdkapital finanziert. Die Finanzierungsstruktur der S&T Gruppe ist wesentlich durch die durch die Muttergesellschaft begebenen langfristigen Anleihen dominiert. Die Cash-Bestände entsprechen in etwa den kurzfristigen Bankschulden. Die Gruppe ist somit Netto-Kreditnehmer und von der Aufrechterhaltung dieser Finanzierungsmöglichkeiten abhängig. Bei wesentlicher Unterperformance ist wie bei jeder Bankfinanzierung das Risiko einer Nichtverlängerung, Anpassung bzw. einer Kündigung der kurzfristigen Linien gegeben. Im Vorfeld der Fälligkeit der Anleihen (eine Anleihe mit Nominale EUR 30 Mio wird im Mai 2011 fällig) führt die S&T AG derzeit erste Verhandlungen betreffend die Refinanzierung der Anleihen sowie eine mögliche Neustrukturierung der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch. Ziel ist es – selbst im Falle des Nichterreichens der am 31. Dezember 2010 für bestimmte kurzfristige Kreditlinien gültigen Bedingungen hinsichtlich Rendite und Schuldentilgungsdauer – die Finanzierung und Liquidität der S&T Gruppe langfristig sicherzustellen. Die S&T Gruppe verfügt nach der derzeitigen Liquiditätsplanung über ausreichende Kreditlinien und somit Liquiditätsreserven, um den Fortbestand bis zum Abschluss der oben beschriebenen Finanzierungsverhandlungen sicherzustellen.

## 5.2 Kapitalrisikomanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen zum einen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen, zum anderen in der Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren.

Der Konzern überwacht sein Kapital auf Basis des Verschuldungsgrads, berechnet aus dem Verhältnis von Nettofremdkapital zu Gesamtkapital. Das Nettofremdkapital setzt sich zusammen aus allen langfristigen und kurzfristigen Schulden laut Konzernbilanz abzüglich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Das Gesamtkapital berechnet sich aus dem Eigenkapital laut Konzernbilanz zuzüglich Nettofremdkapital.

	2009	2008
Langfristige Schulden	62.164	66.265
Kurzfristige Schulden	121.208	142.464
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(27.329)	(30.529)
Nettofremdkapital	156.043	178.200
Eigenkapital	33.389	46.786
Gesamtkapital	189.432	224.986
Verschuldungsgrad	82%	79%

Der Anstieg des Verschuldungsgrades ergibt sich aus dem gesunkenen Gesamtkapital und dem nicht im gleichen Ausmaß gesunkenen Nettofremdkapital.

## 6. Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibung erfolgt linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Anlagen. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt bei Gebäuden 10 bis 33 Jahre sowie für andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 10 Jahre.

Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres, in dem sie angefallen sind, aufwandswirksam erfasst.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, sofern der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist.

Gewinne und Verluste aus dem Anlagenabgang werden als Differenz zwischen den Veräußerungserlösen und dem Buchwert zum Zeitpunkt des Anlagenabgangs ermittelt und erfolgswirksam im Betriebsergebnis erfasst.

## 7. Geschäfts- oder Firmenwert

Im Falle eines Unternehmenserwerbs stellt der Geschäfts- oder Firmenwert („Goodwill“) die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert der Anteile des Konzerns an den Nettovermögenswerten des erworbenen Unternehmens zum Zeitpunkt der Unternehmensübernahme dar. Geschäfts- oder Firmenwerte aufgrund von Unternehmenserwerben werden in der Bilanz als Immaterielles Anlagevermögen ausgewiesen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß dem im Berichtsjahr angewendeten IFRS 3 i.V.m. IAS 36 nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Der Goodwill wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf Cash Generating Units (zahlungsmittelgenerierende Einheiten) verteilt. Jede dieser Cash Generating Units stellt die Investition des Konzerns in der entsprechenden Region gemäß dem jeweiligen Geschäftsfeld dar.

## 8. Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwertes werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben (Lizenzen und ähnliche Rechte: 2 bis 5 Jahre).

Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte gemäß IAS 36 werden vorgenommen, sofern der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist.

### Forschungs- und Entwicklungskosten

Ausgaben für Forschung werden als Aufwand erfasst. Kosten, die für Entwicklungsprojekte aufgelaufen sind (insbesondere die Entwicklung des SAP-Templates „SAP4ALL“), werden als immaterielle Vermögenswerte erfasst, sofern alle nachfolgenden Bedingungen nachgewiesen werden:

- a. Die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes, damit er zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung stehen wird.
- b. Die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen.
- c. Die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen.
- d. Der Nachweis, wie der immaterielle Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird. Nachgewiesen werden kann von dem Unternehmen u. a. die Existenz eines Marktes für die Produkte des immateriellen Vermögenswertes oder den immateriellen Vermögenswert an sich oder, falls er intern genutzt werden soll, der Nutzen des immateriellen Vermögenswertes.
- e. Die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können.
- f. Die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben verlässlich zu bewerten.

Entwicklungskosten, die diese Bedingungen nicht erfüllen, werden im laufenden Geschäftsjahr als Aufwand erfasst.

Entwicklungskosten, die bereits als Aufwand erfasst wurden, werden in darauf folgenden Perioden nicht als Vermögenswert ausgewiesen. Aktivierte Entwicklungskosten werden als immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen und ab jenem Zeitpunkt, zu dem der Vermögenswert zur Nutzung bereit ist, planmäßig über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer, höchstens jedoch über einen Zeitraum von vier Jahren abgeschrieben.

Entwicklungskosten, für die noch keine Abschreibung im Geschäftsjahr erfolgt, werden einem Wertminderungstest gemäß IAS 36 unterzogen. Für Entwicklungskosten, die bereits planmäßig abgeschrieben werden, erfolgt ein solcher Wertminderungstest, sofern Anhaltspunkte vorliegen, dass sich eine Wertminderung ereignet haben könnte.

## 9. Leasing – Bilanzierung von Verträgen aus Sicht des Leasingnehmers

Leasingverträge über Sachanlagen, bei denen die Gruppe im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit der Nutzung der Vermögenswerte verbunden sind, innehat, werden als Finanzierungsleasing behandelt. Die den Leasingvereinbarungen zugrunde liegenden Vermögenswerte werden zum Anschaffungszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, bewertet. Der den Vermögenswerten gegenüberstehende Barwert der Leasingverpflichtungen ist unter den langfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Die Leasingraten werden in einen Zins- und Tilgungsanteil zerlegt, wobei ein der abnehmenden Kapitalbindung entsprechender Zinsaufwand dargestellt wird. Der Zinsaufwand wird über die Laufzeit des Leasingvertrages verteilt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Sachanlagen aus Finanzierungsleasingverträgen werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Leasingvereinbarungen, bei denen der Leasinggeber alle Chancen und Risiken, die mit der Nutzung der Vermögenswerte verbunden sind, innehat, werden als operatives Leasing behandelt. Die Mietzahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingvertrages als Mietaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Falle einer vorzeitigen Vertragsbeendigung werden mögliche Vertragsstrafen bzw. anfallende Gebühren sofort in der Periode der Vertragskündigung aufwandswirksam erfasst.

## 10. Leasing – Bilanzierung von Verträgen aus Sicht des Leasinggebers

### Finanzierungsleasing

Bei Vorliegen der Voraussetzungen für einen Finanzierungsleasingvertrag wird der Barwert der künftigen Leasingzahlungen (Nettoinvestitionswert) als Forderung gegenüber dem Leasingnehmer bilanziert. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Brutto-Leasingforderungen und dem Nettoinvestitionswert ist als noch nicht realisierter Finanzertrag abgegrenzt. Die Finanzerträge werden über die Laufzeit der Verträge durch eine konstante periodische Verzinsung der ausstehenden Nettoinvestitionen verteilt.

### Operative Leasingverträge

Vermögenswerte, die im Rahmen von operativen Leasingverträgen an Kunden vermietet werden, werden unter den Sachanlagen ausgewiesen und über die gewöhnliche Nutzungsdauer entsprechend der Behandlung des Sachanlagevermögens abgeschrieben. Die hieraus resultierenden Mieterträge werden linear während der Dauer des Mietvertrages ertragswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

## 11. Vorräte

Vorräte inklusive Vorführgeräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren erzielbaren Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungskosten beinhalten Frachten und Zölle und werden nach der First-In, First-Out (FIFO) Methode oder zu Durchschnittspreisen bewertet. Der niedrigere erzielbare Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsverlauf erzielbare Veräußerungserlös abzüglich eventuell künftig noch anfallender Installations- und Vertriebskosten.

## 12. Forderungen aus „Fixpreis“-Dienstleistungsverträgen

Wenn das Ergebnis aus einem zum Fixpreis abgeschlossenen Dienstleistungsvertrag nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden die Auftragserlöse nur in dem Maße erfasst, in dem die angefallenen Auftragskosten wahrscheinlich erstattungsfähig sind.

Wenn das Ergebnis aus einem zum Fixpreis abgeschlossenen Dienstleistungsvertrag verlässlich ermittelt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass der Auftrag profitabel sein wird, werden die Auftragserlöse über die Dauer des Auftrags erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen werden, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst.

Abweichungen der vertraglich vereinbarten Arbeitsleistung, Mängelrügen und Anreizzahlungen werden zu dem Umfang im Auftragserlös berücksichtigt, wie sie mit dem Kunden vereinbart sein könnten und auch verlässlich ermittelt werden können.

Der Konzern wendet die sogenannte Percentage-of-Completion-Methode an, um die in einem bestimmten Geschäftsjahr zu erfassenden Erlöse zu ermitteln. Der Fertigstellungsgrad entspricht dem Prozentsatz der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten im Vergleich zu den erwarteten Gesamtkosten eines Auftrags. Im laufenden Geschäftsjahr angefallene Kosten im Zusammenhang mit zukünftigen Aktivitäten bei einem Auftrag werden bei der Ermittlung des Fertigstellungsgrads nicht in die Auftragskosten mit einbezogen. Derartige Kosten werden abhängig von ihrer Art als Vorräte, Anzahlungen oder sonstige Vermögenswerte ausgewiesen.

Der Konzern weist alle laufenden „Fixpreis“-Dienstleistungsverträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden, bei denen die angefallenen Kosten zuzüglich der erfassten Gewinne (beziehungsweise abzüglich der erfassten Verluste) die Summe der Teilrechnungen übersteigen, als Vermögenswert aus. Teilrechnungen, die von Kunden noch nicht bezahlt wurden, werden unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen ausgewiesen.

Der Konzern weist für alle laufenden „Fixpreis“-Dienstleistungsverträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden, bei denen die Summe der Teilrechnungen die angefallenen Kosten zuzüglich der erfassten Gewinne (beziehungsweise abzüglich der erfassten Verluste) übersteigt, eine Verbindlichkeit unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten aus.

## 13. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit dem voraussichtlich erzielbaren Betrag angesetzt. Die noch offenen Posten zum Jahresende werden auf ihre Einbringlichkeit überprüft und zweifelhafte Forderungen gegebenenfalls wertberichtigt. Uneinbringliche Forderungen werden bei Feststellung der Uneinbringlichkeit abgeschrieben.

## 14. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Finanzmittelfonds der Geldflussrechnung beinhaltet den Kassenbestand, kurzfristige, täglich fällige Bankeinlagen sowie sonstige Geldmarktinstrumente, insbesondere Termineinlagen.

## 15. Rückstellungen

Rückstellungen werden bei Vorliegen von gegenwärtigen rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen, deren Ursache in Ereignissen in der Vergangenheit begründet ist, gebildet, wenn ein Abfluss finanzieller Mittel für die Bedienung der Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung des Betrages der Verpflichtung angestellt werden kann.

Für künftige Gewährleistungsverpflichtungen aus vor dem Bilanzstichtag veräußerten Waren und erbrachten Dienstleistungen, deren Gewährleistungspflicht noch nicht abgelaufen ist, wird zum Bilanzstichtag eine Rückstellung unter Berücksichtigung in der Vergangenheit geltend gemachter Gewährleistungsansprüche gebildet.

## 16. Leistungen an Arbeitnehmer

Bei der Muttergesellschaft und einigen Tochtergesellschaften werden verschiedene Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Dienstverhältnisses sowie sonstige langfristige Leistungen nach den Bestimmungen des lokalen Arbeitsrechts gewährt. Die Ansprüche aus den Vergünstigungen bemessen sich grundsätzlich nach der verbleibenden Dienstzeit des Dienstnehmers bis zum Erreichen des Pensionsalters sowie gegebenenfalls unter Berücksichtigung einer Mindest-Dienstzeit. Bei diesen leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die Aufwendungen gemäß dem Anwartschaftsbarwertverfahren über die künftigen Perioden der Dienstzeit bis zum Pensionsalter des Dienstnehmers verteilt (siehe Erläuterung 22). Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden, soweit sie 10 % des höheren Betrags aus dem Verpflichtungsumfang und dem Zeitwert des Planvermögens übersteigen, über die durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der Belegschaft erfolgswirksam erfasst. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Finanzergebnis. Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus beitragsorientierten Versorgungsplänen an externe Pensionskassen (siehe Erläuterung 2).

Der Konzern hat in den Jahren 2000 bis 2003 einen Aktienoptionsplan aufgelegt, der durch die Ausgabe eigener bzw. neuer Anteile beglichen wird. Der beizulegende Zeitwert der von den Mitarbeitern erbrachten Arbeitsleistung wird anhand des Merton-Black-Scholes-Modells ermittelt und als Gegenleistung für die Gewährung der Optionen als Aufwand erfasst. Der gesamte Aufwand, der über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der Optionen zu erfassen ist, ermittelt sich aus dem beizulegenden Zeitwert der gewährten Optionen. An jedem Bilanzstichtag wird die Schätzung der Anzahl der Optionen, die erwartungsgemäß ausübbar werden, überprüft. Die Auswirkung gegebenenfalls zu berücksichtigender Änderungen ursprünglicher Schätzungen wird in der Gewinn- und Verlustrechnung und durch eine entsprechende Anpassung im Eigenkapital über den verbleibenden Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit berücksichtigt. Dieses Programm ist in 2008 ausgelaufen.

## 17. Ertragsteuern

Die Ertragsteuern werden verursachungsgemäß erfasst und basieren auf dem entsprechenden Gewinn des Geschäftsjahres. Latente Steuerabgrenzungen werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode für sämtliche temporären Differenzen zwischen dem steuerlichen Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und den im Konzernabschluss ausgewiesenen Buchwerten bilanziert. Wesentliche temporäre Unterschiede resultieren vor allem aus dem Ansatz und der Bewertung von Rückstellungen, Bewertungsunterschieden von Anlage- und Umlaufvermögen sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen. Für die Ermittlung der latenten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden die Steuersätze der Sitzländer der Muttergesellschaft und der jeweiligen Tochtergesellschaften herangezogen, die zum Bilanzstichtag gültig oder verbindlich verlautbart sind. Aktive latente Steuern werden nur in dem Umfang bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftige zu versteuernde Gewinne für die Aufrechnung mit den temporären Differenzen zur Verfügung stehen werden. Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, die laufenden Steuerforderungen gegen die laufenden Steuerverbindlichkeiten aufzurechnen, und wenn die latenten Steuern gegen dieselbe Steuerbehörde bestehen.

## 18. Ertragsrealisierung

Die Umsatzerlöse umfassen den beizulegenden Zeitwert der für den Verkauf von Waren und Dienstleistungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhaltenen beziehungsweise zu erhaltenden Gegenleistung. Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer, Retouren, Rabatte und Preisnachlässe und nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen.

Der Konzern erfasst Umsatzerlöse, wenn die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, und wenn die unten beschriebenen spezifischen Kriterien für jede Art von Aktivität erfüllt sind. Die Höhe der Erlöse kann erst dann verlässlich bestimmt werden, wenn alle den Verkauf betreffenden Eventualitäten behoben sind. Der Konzern nimmt Schätzungen anhand historischer Erfahrungswerte vor, unter Berücksichtigung von kundenspezifischen, transaktionsspezifischen und vertragsspezifischen Merkmalen.

### Verkauf von Waren

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren werden erfasst, wenn ein Konzernunternehmen Produkte an einen Kunden geliefert hat und es keine unerfüllten Verpflichtungen gibt, die die Annahme der Ware durch den Kunden betreffen könnten. Die Lieferung erfolgt erst, wenn alle Waren an den angegebenen Ort versandt wurden, das Risiko der Veralterung und des Verlustes an den Kunden übergegangen ist und entweder der Kunde die Ware nach den Bedingungen des Verkaufsvertrags angenommen hat oder der Konzern objektive Hinweise darauf hat, dass alle Bedingungen der Annahme erfüllt sind.

### Verkauf von Dienstleistungen

Der Konzern verkauft Beratungs-, Installations- und Reparatur-Dienstleistungen. Diese Leistungen werden auf Zeit- oder Materialbasis erbracht beziehungsweise als Festpreisvertrag, wobei die Vertragsdauer in der Regel weniger als ein Jahr bis zu drei Jahre beträgt.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Dienstleistungen auf Zeit- oder Materialbasis, in der Regel aus Entwicklungsleistungen, werden gemäß der Percentage-of-Completion-Methode erfasst. Umsatzerlöse werden in der Regel entsprechend den Vertragsbedingungen erfasst. Bei Zeitverträgen wird der Fertigstellungsgrad anhand der bisher geleisteten Stunden im Verhältnis zu den Gesamtstunden ermittelt. Bei Materialverträgen wird der Fertigstellungsgrad anhand der bislang angefallenen Kosten im Verhältnis zu den Gesamtkosten ermittelt.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Dienstleistungen aufgrund von Festpreisverträgen bei Entwicklungsleistungen werden ebenfalls entsprechend der Percentage-of-Completion-Methode erfasst. Hiernach wird der Erlös entsprechend dem Leistungsfortschritt im Verhältnis von erbrachter zu insgesamt zu erbringender Dienstleistung erfasst. Regelmäßig wiederkehrende Erlöse aus Dienstleistungsverträgen werden über die Vertragsdauer verteilt.

Wenn Umstände eintreten, die die ursprünglichen Schätzungen von Erlösen, Kosten oder Fertigstellungsgrad verändern, werden diese Schätzungen angepasst. Diese Anpassungen können zu einem Anstieg oder einer Abnahme von geschätzten Erlösen oder Kosten führen und werden im Einkommen der Periode gezeigt, in der das Management von diesen Umständen Kenntnis erlangt hat.

### Zinserträge

Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

### Dividendenerträge

Dividendenerträge werden zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

## 19. Aufgegebene Geschäftsbereiche

Ein aufgegebener Geschäftsbereich ist ein Unternehmensbestandteil, der veräußert wurde oder als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird und: (a) einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt, (b) Teil eines einzelnen, abgestimmten Plans zur Veräußerung eines gesonderten wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs ist; oder (c) ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde. Aufgrund der Schließung der Tochtergesellschaft in der Türkei, der Einbringung der Aktivitäten in Russland in eine Kooperation mit Minderheitsbeteiligung und des beabsichtigten Verkaufes der Tochtergesellschaft in China werden die bisherigen Aktivitäten in diesen Ländern in Übereinstimmung mit IFRS 5 im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen dargestellt. Die Vergleichszahlen wurden entsprechend angepasst. Die in der Bilanz ausgewiesenen zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bewertet, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf statt durch fortgesetzte betriebliche Nutzung Erlöst werden wird.

## 20. Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung

Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß in den seltensten Fällen den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden im Folgenden erörtert.

### Mögliche Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes

Der Konzern untersucht jährlich, in Einklang mit der unter Punkt 7 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, ob eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes vorliegt. Der erzielbare Betrag von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGUs) wurde basierend auf Berechnungen des Nutzungswertes ermittelt. Diesen Berechnungen müssen entsprechende Annahmen zugrunde gelegt werden (Erläuterung 11).

Läge die tatsächliche EBIT-Marge 10% unter der nach Schätzung des Managements am 30. September 2009 erwarteten EBIT-Marge, müsste der Konzern keine Abwertung des Geschäfts- oder Firmenwertes vornehmen. Wenn der Diskontierungszinssatz vor Steuern, der bei der Berechnung des Nutzungswertes angewendet wurde, um einen Prozentpunkt über der Schätzung des Managements zum 30. September 2009 gelegen hätte, wäre keine Abwertung des Geschäfts- oder Firmenwertes erforderlich gewesen.

Wegen der aktuellen Verlustsituation wurden per 31. Dezember 2009 die beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Geschäftsbereiches Business Solutions (BS) nochmalig auf einen Abwertungsbedarf untersucht. Dieser zum 31. Dezember 2009 durchgeführte Impairment-Test ergab keinen Abwertungsbedarf.

Eine Anpassung bestimmter Parameter ergäbe folgende Sensitivitäten:

#### a) CGU „Business Solutions – DACH, Asia and Central Europe (BS – DACH, Asia, CE)“:

Läge die tatsächliche EBIT-Marge 10% unter der nach Schätzung des Managements am 31. Dezember 2009 erwarteten EBIT-Marge, müsste der Konzern eine Abwertung des Geschäfts- oder Firmenwertes in Höhe von TEUR 1.039 vornehmen. Wenn der Diskontierungszinssatz vor Steuern, der bei der Berechnung des Nutzungswertes angewendet wurde, um einen Prozentpunkt über der Schätzung des Managements zum 31. Dezember 2009 gelegen hätte, wäre eine Abwertung des Geschäfts- oder Firmenwertes in Höhe von TEUR 1.143 erforderlich gewesen.

#### b) CGU „Business Solutions – South and Eastern Europe (BS – SEE)“:

Eine Änderung der beiden oben genannten Parameter ergäbe keinen Abwertungsbedarf.

## **Ertragsteuern**

Der Konzern ist in verschiedenen Ländern zur Entrichtung von Ertragsteuern verpflichtet. Deshalb sind wesentliche Annahmen erforderlich, um die weltweite Ertragsteuerrückstellung zu ermitteln. Es gibt viele Geschäftsvorfälle und Berechnungen, bei denen die endgültige Besteuerung während des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs nicht abschließend ermittelt werden kann. Der Konzern bemisst die Höhe der Rückstellungen für erwartete Steuerprüfungen auf Basis von Schätzungen, ob und in welcher Höhe zusätzliche Ertragsteuern fällig werden. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschließend ermittelt wird, Auswirkungen auf die tatsächlichen und die latenten Steuern haben.

Bei den übrigen Bilanzposten ergeben sich durch Änderungen der Schätzungen bzw. Annahmen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

## **Rechtliche Risiken**

S&T ist fallweise rechtlichen Prozessrisiken aus ihrem gewöhnlichen Geschäftsbetrieb ausgesetzt, die unter anderem aus Vertragsrecht, Urheberrecht, Produkthaftung und Arbeitsrecht entstehen können. Anspruchsgegner können dabei ehemalige Partnerunternehmen, Mitarbeiter aber auch Kunden sein. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit abschließender Sicherheit vorausgesehen werden, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung im Zuge von Vergleichen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und seine Ergebnisse haben können.

Aufgrund der derzeitigen Einschätzungen wurden Wertberichtigungen auf Forderungen und gegebenenfalls Rückstellungen gebildet. Die Höhe der tatsächlichen Inanspruchnahme ist noch nicht endgültig abschätzbar.

## **Leistungen an Arbeitnehmer**

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Nettoaufwendungen (-erträge) für Pensionen verwendeten Annahmen schließen den Abzinsungssatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen wird Auswirkungen auf den Buchwert der Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern haben.

Der Konzern ermittelt den angemessenen Abzinsungssatz zum Ende eines jeden Jahres. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Abzinsungssatzes legt der Konzern den Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität zugrunde, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden und deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtung entsprechen.

Weitere wesentliche Annahmen bei der Bewertung von Leistungen an Arbeitnehmer basieren teilweise auf Marktgegebenheiten. Weitere Informationen hierzu finden sich in Erläuterung 22.

# Erläuterungen zum Konzernabschluss

## 1. Segmentberichterstattung

### Geschäftsfelder

Die Aktivitäten der S&T Gruppe sind in die Geschäftsfelder Business Solutions (BS) und Infrastructure Solutions (IS) gegliedert. Der Vorstand der S&T System Integration & Technology Distribution AG, der im Sinne des ab 1. Jänner 2009 anwendbaren IFRS 8 als „Chief Operating Decision Maker“ fungiert, betrachtet diese beiden Geschäftsfelder für Zwecke der Erfolgsmessung und der Ressourcenallokation. Die strategische Unternehmensleitung beurteilt die Leistung der operativen Segmente auf Basis eines Segment-EBITs. Die Ermittlung des Segment-EBITs entspricht dem nach IFRS-Bewertungsgrundsätzen ermittelten Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) vor Allokation nicht zugeordneter Aufwendungen (Konzernaufwendungen). Diese Form der Berichterstattung wird auch durch die mit 1. Jänner 2009 erfolgte Erweiterung des Vorstandes um einen COO Business Solutions und einen COO Infrastructure Solutions unterstützt. Gegenüber der bisherigen Berichterstattung kommt es zu einer Zusammenfassung der separat berichteten Einheiten Enterprise Systems und Managed Services zum Geschäftsfeld Infrastructure Solutions (IS). Die Vergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es keine wesentlichen Umsätze oder Transaktionen zwischen den Geschäftsfeldern. Die nicht zugeordneten Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Konzernaufwendungen. Das Segmentvermögen umfasst insbesondere Sachanlagen, Vorräte und Forderungen. Beteiligungen sowie der Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten werden generell nicht aufgeteilt. Die Segmentschulden umfassen laufende Verbindlichkeiten. Steuerverbindlichkeiten und Darlehen werden nicht den Geschäftsfeldern zugeordnet. Investitionen umfassen die Zugänge im Bereich der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte.

Geschäftsjahr 2009 in TEUR	Business Solutions	Infrastructure Solutions	Konzern
Warenerlöse	13.258	194.700	207.958
Leistungserlöse	96.167	106.963	203.130
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>109.425</b>	<b>301.663</b>	<b>411.088</b>
<b>Segmentergebnis</b>	<b>(11.438)</b>	<b>12.135</b>	<b>697</b>
Nicht zugeordnete Aufwendungen			(3.824)
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)			(3.127)
Finanzierungsaufwendungen (netto)			(3.830)
Ergebnis vor Steuern			(6.957)
Steueraufwendungen			(1.822)
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen			(8.779)
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (Erläuterung 8)			(3.515)
<b>Jahresergebnis</b>			<b>(12.294)</b>
Segmentvermögen	62.170	114.975	177.145
Nicht zugeordnete Vermögenswerte			39.616
<b>Konsolidierte Vermögenswerte</b>			<b>216.761</b>
Segmentsschulden	26.035	75.449	101.484
Nicht zugeordnete Schulden			81.888
<b>Konsolidierte Schulden</b>			<b>183.372</b>
Segmentinvestitionen	750	732	1.482
Nicht zugeordnete Investitionen			2.035
<b>Gesamtinvestitionen</b>			<b>3.517</b>
Segmentabschreibungen	1.561	2.142	3.703
Nicht zugeordnete Abschreibungen			2.210
<b>Gesamtabschreibungen</b>			<b>5.913</b>

Geschäftsjahr 2008 in TEUR	Business Solutions	Infrastructure Solutions	Konzern
Warenerlöse	13.137	241.202	254.339
Leistungserlöse	134.891	113.276	248.167
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>148.028</b>	<b>354.478</b>	<b>502.506</b>
<b>Segmentergebnis</b>	<b>(3.057)</b>	<b>18.922</b>	<b>15.865</b>
Nicht zugeordnete Aufwendungen			(4.274)
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)			11.591
Finanzierungsaufwendungen (netto)			(6.837)
Ergebnis vor Steuern			4.754
Steueraufwendungen			(2.242)
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen			2.512
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (Erläuterung 8)			(2.818)
<b>Jahresergebnis</b>			<b>(306)</b>
Segmentvermögen	86.447	125.241	211.688
Nicht zugeordnete Vermögenswerte			43.827
<b>Konsolidierte Vermögenswerte</b>			<b>255.515</b>
Segmentsschulden	40.806	78.192	118.998
Nicht zugeordnete Schulden			89.731
<b>Konsolidierte Schulden</b>			<b>208.729</b>
Segmentinvestitionen	1.289	1.880	3.169
Nicht zugeordnete Investitionen			1.595
<b>Gesamtinvestitionen</b>			<b>4.764</b>
Segmentabschreibungen	2.565	2.604	5.169
Nicht zugeordnete Abschreibungen			1.924
<b>Gesamtabschreibungen</b>			<b>7.093</b>

## Geografische Informationen

in TEUR	2009		2008	
	Umsatzerlöse	Langfristiges Vermögen	Umsatzerlöse	Langfristiges Vermögen
Österreich	83.575	3.842	98.074	3.938
Ausland	327.513	48.956	404.432	53.528
	<b>411.088</b>	<b>52.798</b>	<b>502.506</b>	<b>57.466</b>

Neben den österreichischen Umsatzerlösen werden keine wesentlichen Umsätze in einem einzigen Drittland erzielt. Die Umsatzerlöse werden aufgrund des Kundensitzes den Ländern zugeordnet. Die langfristigen Vermögenswerte wurden den Ländern basierend auf dem Einsatzland zugeordnet.

## Informationen über bedeutende Kunden

S&T hat mit keinem einzelnen externen Kunden 10 % oder mehr der berichteten Umsatzerlöse erzielt.

# Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Aufgrund der Schließung der Tochtergesellschaft in der Türkei, der Einbringung der Aktivitäten in Russland in eine Kooperation mit Minderheitsbeteiligung und des beabsichtigten Verkaufes der Tochtergesellschaft in China werden die bisherigen Aktivitäten in diesen Ländern in Übereinstimmung mit IFRS 5 im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen dargestellt (siehe Erläuterung 8).

Die folgenden Erläuterungen 2 bis 7 zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung beziehen sich auf die fortgeführten Geschäftsbereiche.

## 2. Personalaufwand

	2009	2008
Gehälter	77.784	85.771
Variable Vergütungen	15.296	21.015
Gesetzliche Sozialaufwendungen sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	18.785	21.248
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	1.553	1.371
Aufwendungen Aktienoptionsplan	--	2
Sonstige freiwillige Sozialaufwendungen	1.175	1.499
	<b>114.593</b>	<b>130.906</b>

Die variablen Vergütungen beinhalten Einmalzahlungen von Boni an Führungskräfte und Vertriebsmitarbeiter.

Der durchschnittliche Personalstand stellt sich wie folgt dar:

	2009	2008
Insgesamt	2.734	3.116
- aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	94	201
- aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	2.640	2.915

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen setzen sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
Nettoaufwand aus leistungsorientierten Versorgungsplänen		
- Pensionen (Erläuterung 22)	722	695
- Abfertigungen (Erläuterung 22)	136	169
Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen und sonstige Aufwendungen	478	340
Beiträge an externe Pensionskassen	217	167
	<b>1.553</b>	<b>1.371</b>

### 3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2009	2008
Mieten	7.190	7.754
Reisekosten	4.826	6.603
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	4.215	5.000
Kommunikations- und Infrastrukturaufwendungen	2.976	3.437
Marketing- und Werbeaufwendungen	2.659	4.267
Büroaufwendungen	3.423	3.910
Fuhrparkaufwendungen	7.929	9.481
Steuern und Abgaben, soweit sie nicht unter Ertragsteuern fallen	835	944
Fortbildungsaufwendungen	1.731	3.224
Instandhaltungsaufwendungen	1.622	1.858
Forderungsabschreibungen und -wertberichtigungen	3.001	1.112
Garantieaufwendungen	1.002	73
Übrige betriebliche Aufwendungen	2.440	2.568
	<b>43.849</b>	<b>50.231</b>

### 4. Sonstige betriebliche Erträge

	2009	2008
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	428	2.184
Kostenvergütungen von Lieferanten	491	1.552
Übrige Erträge	2.657	1.618
	<b>3.576</b>	<b>5.354</b>

In den Erträgen aus dem Abgang von Anlagevermögen ist für 2008 der Gewinn aus dem Verkauf eines Gebäudes in der Ukraine in Höhe von TEUR 1.841 enthalten.

Die übrigen Erträge beinhalten vor allem Kostenweiterbelastungen und Schadensvergütungen von Versicherungen. In 2009 werden hier auch Schadensvergütungen aus der vorzeitigen Vertragsauflösung mit einem Kunden in Höhe von TEUR 788 ausgewiesen.

### 5. Aufwand für planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

	2009	2008
Abschreibungen auf Sachanlagen (Erläuterung 10)	4.666	5.637
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (Erläuterung 11)	1.213	1.496
Abschreibungen auf geringwertige Vermögenswerte	103	139
	5.982	7.272
Abzgl. aufgegebene Geschäftsbereiche	(69)	(179)
<b>Summe fortgeführte Geschäftsbereiche</b>	<b>5.913</b>	<b>7.093</b>

## 6. Finanzierungsaufwendungen (netto)

	2009	2008
Zinsaufwendungen		
– aus Finanzinstrumenten	(3.848)	(4.741)
– aus Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber Dienstnehmern	(413)	(414)
Gewinne/(Verluste) aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten	41	(104)
Nettoergebnis aus der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten	376	(621)
Währungsumrechnungsdifferenzen (netto)	(764)	(1.770)
Übrige	23	--
Finanzierungsaufwendungen	(4.585)	(7.650)
Finanzierungserträge – Zinserträge	755	813
	<b>(3.830)</b>	<b>(6.837)</b>

In den Finanzierungsaufwendungen (netto) sind auch erwartete Erträge aus Planvermögen in Höhe von TEUR 306 (2008: TEUR 266) enthalten.

Die Gesellschaft setzte zum Stichtag 31. Dezember 2009 keine derivativen Finanzinstrumente ein. Zum 31. Dezember 2008 setzte der Konzern einen EUR-CHF-Forward im Nominale von TEUR 5.000 (Laufzeit bis 9. März 2009) und zwei EUR-USD-Forwards im Gesamtnominale von TEUR 477 (Laufzeit jeweils bis 26. Jänner 2009) ein. Die derivativen Finanzinstrumente waren jeweils zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und bewertet.

## 7. Steueraufwendungen

	2009	2008
Effektive Ertragsteuern	1.306	2.314
Latente Ertragsteuern	516	(72)
	<b>1.822</b>	<b>2.242</b>

Die Steuerbelastung des Konzerns weicht von der theoretischen Steuerbelastung auf Basis des in Österreich, dem Heimatland der Muttergesellschaft, anwendbaren Steuersatzes wie folgt ab:

	2009	2008
Gewinn vor Ertragsteuern	(6.957)	4.754
Ertragsteuern 25%	(1.739)	1.188
Effekt aus unterschiedlichen Steuersätzen in anderen Ländern	(949)	(322)
Sonstige nicht angesetzte Differenzen	3.832	1.019
Steuerfreie Erträge	(77)	(674)
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	755	1.031
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>1.822</b>	<b>2.242</b>

Die sonstigen nicht angesetzten Differenzen betreffen insbesondere nicht angesetzte Verlustvorträge. Weitere Informationen siehe Erläuterung 23.

## 8. Aufgegebene Geschäftsbereiche

Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	2009	2008
Umsatzerlöse	3.231	10.886
Betriebliche Aufwendungen abzgl. sonstige betriebliche Erträge	(4.254)	(13.368)
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	(1.023)	(2.482)
Finanzierungsaufwendungen (netto)	(368)	(595)
Ergebnis vor Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	(1.391)	(3.077)
Steuern	(385)	259
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	(1.776)	(2.818)
Vorsteuerverlust aus Veräußerungskosten und aus Abgang <sup>1)</sup>	(1.739)	--
Steuern <sup>2)</sup>	--	--
Nachsteuerverlust aus Veräußerungskosten und aus Abgang	(1.739)	--
<b>Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</b>	<b>(3.515)</b>	<b>(2.818)</b>
Davon entfallen auf:		
Gesellschafter des Mutterunternehmens	(3.509)	(2.703)
Minderheitsgesellschafter	(6)	(115)
<b>Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</b>	<b>(3.515)</b>	<b>(2.818)</b>

1) Davon aus entkonsolidierten Tochtergesellschaften TEUR -1.713 (siehe Erläuterung 32).

2) Latente Steuern auf den Veräußerungsverlust wurden, mangels Werthaltigkeit, nicht angesetzt.

Die Umsätze aus aufgegebenen Geschäftsbereichen betreffen mit TEUR 2.510 (2008: TEUR 8.174) das Geschäftsfeld Business Solutions (BS) und mit TEUR 721 (2008: TEUR 2.712) das Geschäftsfeld Infrastructure Solutions (IS). Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) betrifft mit TEUR -941 (2008: TEUR -2.014) das Geschäftsfeld Business Solutions (BS) und mit TEUR -82 (2008: TEUR -468) das Geschäftsfeld Infrastructure Solutions (IS).

### Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden betreffen die Tochtergesellschaft in China (ausschließlich Geschäftsfeld Business Solutions) und stellen sich wie folgt dar:

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	2009
Sachanlagen	44
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	317
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8
	<b>369</b>

Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	2009
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	344
Kurzfristige Finanzschulden	102
	<b>446</b>

Cashflows aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	2009	2008
Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit	(1.673)	(553)
Cashflows aus Investitionstätigkeit	23	(109)
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit	1.596	544
	<b>(54)</b>	<b>(118)</b>

## 9. Ergebnis je Aktie

	2009			2008		
	Fortzu- führende Geschäfts- bereiche	Aufge- gebene Geschäfts- bereiche	Total	Fortzu- führende Geschäfts- bereiche	Aufge- gebene Geschäfts- bereiche	Total
Konzern-Jahresergebnis	(8.779)	(3.515)	(12.294)	2.512	(2.818)	(306)
Abzüglich: Minderheitsgesellschafter	--	6	6	--	115	115
Verbleiben für: Gesellschafter des Mutterunternehmens	(8.779)	(3.509)	(12.288)	2.512	(2.703)	(191)
Gewichtete Anzahl der in Umlauf befindlichen Stamm- aktien (in Tausend)	3.565	3.565	3.565	3.559	3.559	3.559
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	(2,46)	(0,98)	(3,45)	0,71	(0,76)	(0,05)

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wurde durch Division des den Anteilseignern zurechenbaren Konzerngewinnes durch die während des Jahres im Umlauf befindliche gewichtete Anzahl von Stammaktien ermittelt (siehe Erläuterung 18).

# Erläuterungen zur Konzernbilanz

## 10. Sachanlagen

	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Ge- schäftsausstattung	Gesamt
<b>31. Dezember 2009</b>			
<i>Anschaffungskosten:</i>			
1. Jänner 2009	7.364	33.647	41.011
Zugänge	67	2.126	2.193
Beteiligungsverkauf (Erläuterung 32)	(668)	(1.324)	(1.992)
Abgänge	(253)	(4.896)	(5.149)
Umbuchung <sup>1)</sup>	--	(74)	(74)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(52)	(135)	(187)
31. Dezember 2009	6.458	29.344	35.802
<i>kumulierte Abschreibungen:</i>			
1. Jänner 2009	3.642	24.188	27.830
Abschreibungen	495	4.171	4.666
Beteiligungsverkauf (Erläuterung 32)	(400)	(1.105)	(1.505)
Abgänge	(182)	(4.392)	(4.574)
Umbuchung <sup>1)</sup>	--	(30)	(30)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(26)	(129)	(155)
31. Dezember 2009	3.529	22.703	26.232
<b>Nettobuchwert</b>	<b>2.929</b>	<b>6.641</b>	<b>9.570</b>
<b>31. Dezember 2008</b>			
<i>Anschaffungskosten:</i>			
1. Jänner 2008	8.783	35.419	44.202
Zugänge	199	3.830	4.029
Abgänge	(1.690)	(4.396)	(6.086)
Umbuchung	13	(13)	--
Währungsumrechnungsdifferenzen	59	(1.193)	(1.134)
31. Dezember 2008	7.364	33.647	41.011
<i>kumulierte Abschreibungen:</i>			
1. Jänner 2008	3.836	24.157	27.993
Abschreibungen	579	5.058	5.637
Abgänge	(714)	(3.834)	(4.548)
Umbuchung	7	(7)	--
Währungsumrechnungsdifferenzen	(66)	(1.186)	(1.252)
31. Dezember 2008	3.642	24.188	27.830
<b>Nettobuchwert</b>	<b>3.722</b>	<b>9.459</b>	<b>13.181</b>

1) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Zum Bilanzstichtag waren keine Sachanlagen als Sicherheit für kurzfristige Finanzschulden verpfändet (2008: TEUR 0). Die Zugänge beinhalten Sachanlagenzugänge (Betriebs- und Geschäftsausstattung) aus dem Finanzierungsleasing in Höhe von TEUR 246 (2008: TEUR 656), bei denen die Gesellschaft Leasingnehmer ist. Der Gesamt-Buchwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung aus Finanzierungsleasing beträgt zum 31. Dezember 2009 TEUR 1.234 (2008: TEUR 1.708).

## 11. Immaterielle Vermögenswerte

	Geschäfts-/ Firmenwert	Selbst geschaffene Software-Entwick- lungskosten	Lizenzen und sonstige Rechte	Gesamt
<b>31. Dezember 2009</b>				
<i>Anschaffungskosten:</i>				
1. Jänner 2009	41.807	725	12.430	54.962
Zugänge	--	733	591	1.324
Beteiligungsverkauf (Erläuterung 32)	(810)	--	(112)	(922)
Abgänge	--	--	(248)	(248)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(358)	(10)	--	(368)
31. Dezember 2009	40.639	1.448	12.661	54.748
<i>kumulierte Abschreibungen:</i>				
1. Jänner 2009	--	41	10.636	10.677
Abschreibungen	--	305	908	1.213
Beteiligungsverkauf (Erläuterung 32)	--	--	(112)	(112)
Abgänge	--	--	(248)	(248)
Währungsumrechnungsdifferenzen	--	(1)	(9)	(10)
31. Dezember 2009	--	345	11.175	11.520
<b>Nettobuchwert</b>	<b>40.639</b>	<b>1.103</b>	<b>1.486</b>	<b>43.228</b>
<b>31. Dezember 2008</b>				
<i>Anschaffungskosten:</i>				
1. Jänner 2008	41.419	--	12.972	54.391
Zugänge	--	725	666	1.391
Abgänge	--	--	(907)	(907)
Währungsumrechnungsdifferenzen	388	--	(301)	87
31. Dezember 2008	41.807	725	12.430	54.962
<i>kumulierte Abschreibungen:</i>				
1. Jänner 2008	--	--	10.379	10.379
Abschreibungen	--	41	1.455	1.496
Abgänge	--	--	(893)	(893)
Währungsumrechnungsdifferenzen	--	--	(305)	(305)
31. Dezember 2008	--	41	10.636	10.677
<b>Nettobuchwert</b>	<b>41.807</b>	<b>684</b>	<b>1.794</b>	<b>44.285</b>

Die Zugänge zu den Entwicklungskosten beinhalten mit TEUR 609 (2008: TEUR 686) das selbst geschaffene SAP-Template „SAP4ALL“.

IFRS 8, „Geschäftssegmente“, wurde im Geschäftsjahr 2009 verpflichtend angewandt. Die Anzahl der berichtspflichtigen Segmente hat sich hierdurch vermindert. Da der Geschäfts- oder Firmenwert bisher basierend auf dem sekundären Berichtsformat (geografische Segmente) zugeordnet war, das durch die Änderung der Vorschriften für die Segmentberichterstattung entfiel, musste das Management den Geschäfts- oder Firmenwert den neu identifizierten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten unterhalb der Segmentebene zuordnen. Dadurch ergab sich eine Neuordnung der Geschäfts- oder Firmenwerte auf folgende zahlungsmittelgenerierende Einheiten:

	<b>2009</b>
Business Solutions – DACH, Asia and Central Europe (BS – DACH, Asia, CE)	25.618
Business Solutions – South and Eastern Europe (BS – SEE)	2.382
Infrastructure Solutions – DACH, Asia and Central Europe (IS – DACH, Asia, CE)	8.891
Infrastructure Solutions – South and Eastern Europe (IS – SEE)	3.748
	<b>40.639</b>

Im Rahmen des Impairment-Tests wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch den Nutzungswert bestimmt. Der Bestimmung des Nutzungswertes liegen Cashflow-Planungen zu Grunde, die auf der vom Vorstand genehmigten und im Zeitpunkt der Durchführung des Impairment-Tests gültigen Mittelfristplanung für eine Periode von drei Jahren basieren. Diese Planungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie auf den von externen Analysten durchgeführten Erhebungen und Einschätzungen zu dem erwarteten Wachstum der relevanten Märkte. Die Mittelfristplanung basiert auf der erwarteten Entwicklung der aus volks- und finanzwirtschaftlichen Studien abgeleiteten gesamtwirtschaftlichen Rahmendaten und trifft insbesondere regionsspezifische Annahmen zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts, der Verbraucherpreise, des Zinsniveaus und der Nominallöhne.

Die Gesellschaft führt regelmäßig zum 30. September einen Impairment-Test durch. Dieser zum 30. September 2009 durchgeführte Impairment-Test ergab keinen Abwertungsbedarf.

Wegen der aktuellen Verlustsituation wurden per 31. Dezember 2009 die beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Geschäftsbereiches Business Solutions (BS) nochmalig auf einen Abwertungsbedarf untersucht. Dieser zum 31. Dezember 2009 durchgeführte Impairment-Test ergab keinen Abwertungsbedarf (siehe auch Punkt 20 „Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung“ der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze).

Annahmen bei der Berechnung des Nutzungswertes der jeweiligen CGU:

	<b>BS – DACH Asia, CE</b>	<b>BS – SEE</b>	<b>IS – DACH Asia, CE</b>	<b>IS – SEE</b>
Wachstumsrate zur Extrapolation von Cash-Flows außerhalb des Planungszeitraumes	1,50%	1,50%	1,50%	1,50%
Diskontierungszinssatz vor Steuern	10,79%	12,66%	10,94%	14,18%
Diskontierungszinssatz nach Steuern	8,71%	10,81%	8,82%	11,92%

Die wesentlichen Annahmen des Managements bei der Berechnung der Nutzungswerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Regionen) sind die geplanten Umsatzerlöse, EBIT-Margen und Diskontierungszinssätze. Der Berechnung wurde eine angemessene EBIT-Marge auf Basis der regionalen Performance zugrundegelegt. Die von S&T für die Extrapolation zur Berücksichtigung der erwarteten Geldentwertung über den Detailplanungszeitraum hinaus verwendete konstante Wachstumsrate von 1,5% wird bereichsspezifisch aus vergangenen Erfahrungen und Zukunftserwartungen abgeleitet und liegt jeweils unter der langfristigen durchschnittlichen Wachstumsrate für die Märkte, auf denen die Unternehmen tätig sind. Wachstumsraten werden abzüglich der dafür erforderlichen Investitionen ermittelt.

## 12. Finanzielle Vermögenswerte

	2009	2008
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente:		
– nicht konsolidierte Tochterunternehmen	55	55
– Wertpapiere	703	618
– andere Finanzinstrumente	70	40
	<b>828</b>	<b>713</b>
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (Wertpapiere)	82	38
	<b>910</b>	<b>751</b>
davon langfristig	828	713
davon kurzfristig	82	38

Entwicklung der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente:

	2009	2008
1. Jänner (Nettobuchwert):	713	675
Zugänge	64	61
Zuschreibung/(Abschreibung) über Marktbewertungsrücklage	48	(34)
Währungsumrechnungsdifferenzen	3	11
<b>31. Dezember (Nettobuchwert)</b>	<b>828</b>	<b>713</b>

Die nicht konsolidierten Tochterunternehmen und die anderen Finanzinstrumente wurden, da es sich um keine börsengängigen Eigenkapitaltitel handelt, mit den Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen für Wertminderungen bewertet.

## 13. Langfristige Forderungen

	2009	2008
Forderungen aus Finanzierungsleasing – Bruttobetrag	1.095	1.291
Nicht realisierte Zinserträge	(85)	(100)
	1.010	1.191
Übrige langfristige Forderungen	2.351	2.181
	<b>3.361</b>	<b>3.372</b>

In den übrigen langfristigen Forderungen ist der Aktivwert aus einer Rückdeckungsversicherung für nicht über einen Fonds finanzierte Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 336 (2008: TEUR 291) enthalten.

Leasingforderungen (aus Tätigkeit des Konzerns als Leasinggeber):

	2009	2008
Leasingforderungen (brutto):		
Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	1.418	1.485
Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	1.095	1.291
	2.513	2.776
Nicht realisierte zukünftige Zinserträge aus Leasingforderungen	(115)	(136)
<b>Nettoforderungen aus Finanzierungsleasing</b>	<b>2.398</b>	<b>2.640</b>
Zusammensetzung:		
– Kurzfristige Forderungen (bis zu 1 Jahr)	1.388	1.449
– Langfristige Forderungen (zwischen 1 und 5 Jahren)	1.010	1.191
<b>Nettoforderungen aus Finanzierungsleasing</b>	<b>2.398</b>	<b>2.640</b>

Der kurzfristige Teil der Leasingforderungen ist in der Erläuterung 16 dargestellt. Der Durchschnittszinssatz der Leasingforderungen (kurzfristig und langfristig) betrug im Geschäftsjahr 2009 zwischen 3% und 5% (2008: 5%).

## 14. Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2009	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Wert- ansatz Bilanz nach IAS 17	Fair Value 31.12.2009
			Fort- geführte Anschaf- fungs- kosten	An- schaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam		
<b>Aktiva</b>								
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	AfS	828	--	125	703	--	--	828
Langfristige Forderungen	LaR/n.a.	3.361	2.351	--	--	--	1.010	3.361
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen								
a) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	91.863	91.863	--	--	--	--	91.863
b) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	LaR/n.a.	6.955	5.567	--	--	--	1.388	6.955
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	FAHfT	82	--	--	--	82	--	82
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	27.329	27.329	--	--	--	--	27.329
<b>Passiva</b>								
Langfristige Finanzschulden	FLAC/n.a.	56.120	54.831	--	--	--	1.289	55.365
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	FLAC	--	--	--	--	--	--	--
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten								
a) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	50.086	50.086	--	--	--	--	50.086
b) Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	--	--	--	--	--	--	--
c) Übrige sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	3.820	3.820	--	--	--	--	3.820
Kurzfristige Finanzschulden	FLAC	23.035	21.271	--	--	--	1.764	24.157
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:								
Loans and Receivables (LaR)		127.110	127.110	--	--	--	--	127.110
Held-to-Maturity Investments (HtM)		--	--	--	--	--	--	--
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)		828	--	125	703	--	--	828
Financial Assets Held for Trading (FAHfT)		82	--	--	--	82	--	82
Financial Liabilities measured at Amortised Cost (FLAC)		130.008	130.008	--	--	--	--	130.375
Financial Liabilities Held for Trading (FLHfT)		--	--	--	--	--	--	--

Die nach Fair Value erfolgsneutral und nach Fair Value erfolgswirksam klassifizierten Vermögenswerte wurden auf Basis quotierter Marktpreise bewertet.

### Wertansatz Bilanz nach IAS 39

Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2008	Fort- geführte Anschaf- fungs- kosten	An- schaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	Wert- ansatz Bilanz nach IAS 17	Fair Value 31.12.2008
AfS	713	--	95	618	--	--	713
LaR/n.a.	3.372	2.181	--	--	--	1.191	3.372
LaR	116.605	116.605	--	--	--	--	116.605
LaR/n.a.	6.030	4.581	--	--	--	1.449	6.030
FAHfT	38	--	--	--	38	--	38
LaR	30.529	30.529	--	--	--	--	30.529
FLAC/n.a.	59.802	57.942	--	--	--	1.860	58.868
FLAC	358	358	--	--	--	--	358
FLAC	58.936	58.936	--	--	--	--	58.936
FLHfT	661	--	--	--	661	--	661
FLAC	3.624	3.624	--	--	--	--	3.624
FLAC	25.922	24.144	--	--	--	1.778	27.041
	153.896	153.896	--	--	--	--	153.896
	--	--	--	--	--	--	--
	713	--	95	618	--	--	713
	38	--	--	--	38	--	38
	145.004	145.004	--	--	--	--	145.189
	661	--	--	--	661	--	661

## 15. Vorräte

	2009	2008
Handelswaren	9.671	13.459
Ersatzteile	3.872	4.264
Übrige Vorräte	356	951
<b>Nettobuchwert</b>	<b>13.899</b>	<b>18.674</b>
	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Anschaffungskosten der Vorräte	23.667	32.171
abzüglich: Wertberichtigungen	(9.768)	(13.497)
<b>Nettobuchwert</b>	<b>13.899</b>	<b>18.674</b>

Die Aufwendungen aus der Zuführung zu Wertberichtigungen und sonstige Vorratsabschreibungen betragen im Geschäftsjahr TEUR 1.127 (2008: TEUR 1.483).

## 16. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

	2009	2008
a) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Lieferforderungen	100.041	122.717
abzüglich: Wertberichtigungen	(8.178)	(6.112)
	91.863	116.605
Forderungen aus „Fixpreis“-Dienstleistungsverträgen	8.780	5.783
Teilabrechnungen	(5.894)	(2.853)
„Fixpreis“-Dienstleistungsverträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	2.886	2.930
	94.749	119.535
b) Sonstige Forderungen		
Forderungen gegenüber Steuerbehörden	288	128
Forderungen aus Finanzierungsleasing – brutto (Erläuterung 13)	1.418	1.485
nicht realisierte Zinserträge	(30)	(36)
	1.388	1.449
Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen	705	777
Geleistete Anzahlungen	1.503	3.428
Rechnungsabgrenzungsposten	8.522	7.133
Übrige kurzfristige Forderungen	4.862	3.804
	17.268	16.719
	<b>112.017</b>	<b>136.254</b>

Rechnungsabgrenzungsposten betreffen hauptsächlich Vorauszahlungen an Subunternehmer zur Durchführung von Leistungen im Rahmen von abgegrenzten Umsatzerlösen.

Entwicklung der Wertberichtigungen:

	2009	2008
1. Jänner	6.112	5.484
Zuführung	4.676	3.883
Verbrauch	(385)	(172)
Auflösung	(2.013)	(2.691)
Änderungen im Konsolidierungskreis	(131)	--
Währungsumrechnungsdifferenzen	(81)	(392)
<b>31. Dezember</b>	<b>8.178</b>	<b>6.112</b>

Wenn keine weiteren Zahlungen erwartet werden, werden die Forderungen und die gebildeten Wertberichtigungen ausgebucht.

Fälligkeitsstruktur der Lieferforderungen:

	2009	2008
Noch nicht fällig	74.224	93.025
Überfällig aber nicht wertgemindert:		
Zwischen 1 und 60 Tagen	12.664	19.117
Zwischen 61 und 90 Tagen	1.652	2.100
Zwischen 91 und 180 Tagen	1.300	1.532
Über 180 Tage	2.023	831
	<b>91.863</b>	<b>116.605</b>

Die überfälligen Forderungen resultieren aus Transaktionen mit mehreren unabhängigen Kunden, bei denen in der nahen Vergangenheit keine Forderungsausfälle verzeichnet wurden.

## 17. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	2009	2008
Kassenbestand und Bankguthaben	27.329	30.529
	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente lt. Konzern-Geldflussrechnung	27.337	30.529
In zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten enthalten (Erläuterung 8)	(8)	--
	<b>27.329</b>	<b>30.529</b>

## 18. Grundkapital, Kapitalrücklagen, eigene Anteile sowie durchschnittliche Anzahl an Aktien

	Anzahl Aktien (in Tausend)	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Eigene Anteile	Gesamt
1. Jänner 2008	3.585	7.170	6.034	(1.097)	12.107
Erstkonsolidierung	--	--	(121)	--	(121)
Aufwendungen Aktienoptionsplan	--	--	2	--	2
Transaktionen mit eigenen Aktien	--	--	--	(225)	(225)
<b>31. Dezember 2008</b>	<b>3.585</b>	<b>7.170</b>	<b>5.915</b>	<b>(1.322)</b>	<b>11.763</b>
Erstkonsolidierung	--	--	(33)	--	(33)
Transaktionen mit eigenen Aktien	--	--	--	(4)	(4)
<b>31. Dezember 2009</b>	<b>3.585</b>	<b>7.170</b>	<b>5.882</b>	<b>(1.326)</b>	<b>11.726</b>

Per 31. Dezember 2009 besteht das Grundkapital in Höhe von EUR 7.170.034 aus 3.585.017 nennwertlosen, voll eingezahlten, in das Firmenbuch eingetragenen Stückaktien. Die Zahl der insgesamt begebaren Stückaktien beträgt zum Bilanzstichtag 5.377.525 mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von EUR 2 pro Aktie.

Unter Berücksichtigung des durchschnittlichen Bestandes an eigenen Aktien betrug die durchschnittliche Anzahl an Aktien im abgelaufenen Geschäftsjahr 3.564.796 (2008: 3.558.602) Stück.

Zum Bilanzstichtag hält die Muttergesellschaft 20.286 Stück (2008: 19.946 Stück) eigene Aktien. Die von der Gesellschaft aufgewendeten Kosten zum Rückkauf eigener Aktien und Zuflüsse aus dem Wiederverkauf sind als Korrektur des Eigenkapitals ausgewiesen (eigene Anteile). Die im Geschäftsjahr 2009 erworbenen eigenen Aktien sind zur Verwendung im Zuge eines möglichen Erwerbes von Beteiligungen bestimmt.

## 19. Gewinnrücklagen

	Ausgleichs- posten aus Währungs- umrechnung	Marktbe- wertungs- rücklage	Einbehal- tene Ergeb- nisse und Rücklagen	Gesamt
Stand 1. Jänner 2008	1.477	6	35.779	37.262
Währungsumrechnungsdifferenzen	(1.506)	--	--	(1.506)
Net Investment Hedge (Erläuterung 20)	(480)	--	--	(480)
Rücklage Wertpapiere zur Veräußerung verfügbar <sup>1)</sup>	--	(29)	--	(29)
Nettoergebnis direkt im Eigenkapital erfasst	(1.986)	(29)	--	(2.015)
Konzern-Jahresergebnis	--	--	(191)	(191)
Konzern-Jahresergebnis einschließlich erfolgsneutral erfasster Eigenkapitalveränderungen	(1.986)	(29)	(191)	(2.206)
Erstkonsolidierung	--	--	(15)	(15)
<b>31. Dezember 2008</b>	<b>(509)</b>	<b>(23)</b>	<b>35.573</b>	<b>35.041</b>
Stand 1. Jänner 2009	(509)	(23)	35.573	35.041
Währungsumrechnungsdifferenzen	(1.257)	--	--	(1.257)
Net Investment Hedge (Erläuterung 20)	119	--	--	119
Rücklage Wertpapiere zur Veräußerung verfügbar <sup>2)</sup>	--	43	--	43
Nettoergebnis direkt im Eigenkapital erfasst	(1.138)	43	--	(1.095)
Konzern-Jahresergebnis	--	--	(12.288)	(12.288)
Konzern-Jahresergebnis einschließlich erfolgsneutral erfasster Eigenkapitalveränderungen	(1.138)	43	(12.288)	(13.383)
Erstkonsolidierung	--	--	--	--
<b>31. Dezember 2009</b>	<b>(1.647)</b>	<b>20</b>	<b>23.285</b>	<b>21.658</b>

1) nach Abzug von TEUR +5 latenten Ertragsteuern

2) nach Abzug von TEUR -5 latenten Ertragsteuern

In den Geschäftsjahren 2008 und 2009 erfolgten keine Dividendenzahlungen. Ebenso wurden keine Dividendenausschüttungen beschlossen.

## 20. Langfristige Finanzschulden

	2009	2008
Anleihen	54.831	54.658
Langfristige Bankschulden und -darlehen	--	3.284
	54.831	57.942
Leasingverbindlichkeiten	1.289	1.860
	<b>56.120</b>	<b>59.802</b>

Die von der S&T System Integration & Technology Distribution AG im Jahr 2005 begebenen Anleihen im Nominale von EUR 15.000.000 und EUR 10.000.000 haben eine Laufzeit von jeweils sieben Jahren und werden mit 4,375% bzw. 4% verzinst. Die im Jahr 2006 begebene Anleihe im Nominale von EUR 30.000.000 hat eine Laufzeit von fünf Jahren und wird mit 5,375% verzinst.

Zur Besicherung von langfristigen Finanzschulden in Höhe von TEUR 3.288 wurden „50% plus eine Aktie“ an den Anteilen der The Information Management Group AG, St. Gallen, Schweiz, verpfändet.

Die Buchwerte der langfristigen Finanzschulden lauten auf folgende Währungen:

	2009	2008
EUR	55.820	55.786
CHF	--	3.284
Sonstige	300	732
	<b>56.120</b>	<b>59.802</b>

Laufzeiten von Anleihen, langfristigen Verbindlichkeiten und Darlehen (ohne Leasingverbindlichkeiten):

	Buchwerte		Zeitwerte		Cashflows	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
bis zu 1 Jahr (Erläuterung 25)	4.788	4.785	5.910	5.904	5.956	5.953
zwischen 1 und 5 Jahren	54.831	57.942	54.076	57.008	58.725	64.678
über 5 Jahre	--	--	--	--	--	--
<b>Gesamt</b>	<b>59.619</b>	<b>62.727</b>	<b>59.986</b>	<b>62.912</b>	<b>64.681</b>	<b>70.631</b>

Der Zeitwert wurde mittels der DCF-Methode unter Verwendung aktueller Marktzinssätze ermittelt.

Bis 30. Juni 2009 war ein Bankdarlehen im Betrag von TCHF 6.500 als Net Investment Hedge designiert.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing – Mindest-Leasingzahlungen:

	2009	2008
Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	1.878	2.070
Restlaufzeit zwischen 1 Jahr und nicht mehr als 5 Jahren	1.390	1.922
	3.268	3.992
Zukünftige Finanzierungsaufwendungen für Finanzierungsleasing	(215)	(354)
<b>Barwert der Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten</b>	<b>3.053</b>	<b>3.638</b>
Zusammensetzung der Leasingverbindlichkeiten:		
– kurzfristig (bis zu 1 Jahr)	1.764	1.778
– langfristig	1.289	1.860
	<b>3.053</b>	<b>3.638</b>

Der Zinssatz für Leasingverbindlichkeiten bewegte sich im Geschäftsjahr in den einzelnen Ländern zwischen 2% und 12%. Die Leasingverbindlichkeiten betreffen vor allem Personenkraftwagen und untervermietete EDV Geräte.

## 21. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

	2009	2008
Rechnungsabgrenzungsposten (langfristig)	514	404
Sonstige	--	358
	<b>514</b>	<b>762</b>

## 22. Langfristige Rückstellungen

Die Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber Dienstnehmern und Organen betreffen Verpflichtungen der Muttergesellschaft und einiger Tochtergesellschaften gegenüber ihren Angestellten nach dem jeweiligen lokalen Arbeitsrecht, insbesondere Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgeldzahlungen. Die Abfertigungen müssen an Angestellte bei deren Ausscheiden oder bei ihrem Übergang in den Ruhestand geleistet werden. Angestellte, die das Unternehmen freiwillig verlassen oder entlassen werden, erhalten keine Abfertigungen. Diesen Verpflichtungen aus dem Arbeitsverhältnis steht kein Fondsvermögen gegenüber.

Weiters müssen in Übereinstimmung mit dem lokalen Arbeitsrecht Jubiläumsgelder ausbezahlt werden. Der Barwert der Rückstellung ist ebenfalls in diesem Posten enthalten.

Die in der Bilanz erfassten Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	3.261	2.806
Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen	1.829	1.814
Jubiläumsgelder und andere Verpflichtungen	391	816
<b>Rückstellung für Verpflichtungen gegenüber Dienstnehmern</b>	<b>5.481</b>	<b>5.436</b>

## Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen

	2009	2008
Barwert der über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	5.539	8.746
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	(5.288)	(8.891)
	251	(145)
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	413	359
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	2.597	2.592
<b>Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen</b>	<b>3.261</b>	<b>2.806</b>

Den nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen steht ein Aktivwert einer Rückdeckungsversicherung in Höhe von TEUR 336 (2008: TEUR 291) mit erwarteten Erträgen von 4,5% gegenüber (siehe Erläuterung 13).

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

	2009	2008
Laufender Dienstzeitaufwand	765	764
Amortisation versicherungsmathematischer Verluste/(Gewinne)	(43)	(69)
Gesamter unter Personalaufwand ausgewiesener Betrag	722	695
Zinsaufwand auf die Verpflichtung <sup>1)</sup>	325	327
Erwartete Erträge aus Planvermögen <sup>1)</sup>	(306)	(266)
	741	756

1) in den Finanzierungsaufwendungen enthalten

Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen entwickelte sich wie folgt:

	2009	2008
Rückstellung zum Jahresbeginn	2.806	2.242
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Nettoaufwand	741	756
Gezahlte Fondsdotierungen	(295)	(425)
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	9	233
Rückstellung zum Jahresende	3.261	2.806

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen entwickelte sich wie folgt:

	2009	2008
Barwert der Verpflichtung zum Jahresbeginn	9.105	12.367
Laufender Dienstzeitaufwand	765	764
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	325	327
Planabgeltung	(4.500)	(4.846)
Versicherungsmathematische Verluste/(Gewinne)	304	(595)
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	(47)	1.088
Verpflichtung zum Jahresende	5.952	9.105

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens entwickelte sich wie folgt:

	2009	2008
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Jahresbeginn	8.891	11.001
Erwartete Erträge aus Planvermögen	306	266
Gezahlte Fondsdotierungen	295	425
Planabgeltung	(4.500)	(5.718)
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	350	1.857
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	(54)	1.060
Beizulegender Zeitwert zum Jahresende	5.288	8.891

Das Planvermögen ist mit über 90% in einer Rückdeckungsversicherung veranlagt. Die erwarteten Erträge aus Planvermögen in Höhe von 3,25% entsprechen den in den letzten Jahren gutgeschriebenen Gewinnen. Für das kommende Geschäftsjahr wird mit einer erforderlichen Fondsdotierung von TEUR 295 gerechnet.

Grundlegende versicherungsmathematische Annahmen zum Bilanzstichtag:

	2009	2008
Diskontierungszinssatz	3,25 – 5,25 %	3,50 – 6,00 %
Erwartete Erträge aus Planvermögen	3,25 %	3,25 – 3,50 %

Als Rechnungsgrundlagen wurden die österreichische Sterbetafel „AVÖ 2008-P“ bzw. die Sterbetafel von Dr. Klaus Heubeck „2005 G“ verwendet. Bei den versicherungsmathematischen Berechnungen wurde ein Gehaltstrend von 1,50% (2008: 1,50%) und ein Pensionstrend von 1,00% (2008: 1,00%) unterstellt.

## Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen

	2009	2008
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen	2.166	1.618
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	(337)	196
<b>Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen</b>	<b>1.829</b>	<b>1.814</b>

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

	2009	2008
Laufender Dienstzeitaufwand	141	168
Amortisation versicherungsmathematischer Verluste/(Gewinne)	(5)	1
Gesamter unter Personalaufwand ausgewiesener Betrag	136	169
Zinsaufwand auf die Verpflichtung <sup>1)</sup>	88	87
	224	256

1) in den Finanzierungsaufwendungen enthalten

Die Rückstellung für Abfertigungsverpflichtungen entwickelte sich wie folgt:

	2009	2008
Rückstellung zum Jahresbeginn	1.814	1.749
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Nettoaufwand	224	256
Auszahlungen	(211)	(178)
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	2	(13)
Rückstellung zum Jahresende	1.829	1.814

Grundlegende versicherungsmathematische Annahmen zum Bilanzstichtag:

	2009	2008
Diskontierungszinssatz	5,25 – 6,00 %	5,75 – 6,00 %
Künftige Gehaltssteigerungen	3,25 – 6,00 %	3,25 – 6,00 %

Als Rechnungsgrundlagen wurden die österreichische Sterbetafel „AVÖ 2008-P“ sowie die „Polish Life Tables 2006“ verwendet.

## 23. Latente Ertragsteuern

Latente Ertragsteuern wurden auf alle temporären Differenzen gemäß der Verbindlichkeitsmethode angesetzt.

	2009	2008
Latente Steueransprüche	(5.496)	(6.695)
Latente Steuerschulden	49	265
	<b>(5.447)</b>	<b>(6.430)</b>

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen werden angesetzt, soweit deren Realisierung wahrscheinlich ist. Der Konzern hat latente Steuern im Zusammenhang mit steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von TEUR 16.329 (2008: TEUR 14.032), die mit zukünftigen steuerbaren Einkünften verrechenbar sind, nicht im Jahresabschluss angesetzt, da die tatsächliche Verrechenbarkeit mit künftigen steuerbaren Gewinnen unsicher ist. Aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 1.686 (2008: TEUR 387) aus sonstigen abzugsfähigen temporären Differenzen wurden gleichfalls nicht angesetzt, da die Verrechenbarkeit mit künftigen steuerlichen Gewinnen zum heutigen Zeitpunkt unsicher ist. Weiters wurden passive latente Steuern im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen im Ausmaß von TEUR 691 (2008: TEUR 1.189) gemäß IAS 12.39 (f) nicht angesetzt.

Aktive und passive latente Steuerabgrenzungen und der latente Steueraufwand/(-ertrag) in der Gewinn- und Verlustrechnung sind den folgenden Posten zuordenbar:

	31.12.2008	über Eigen- kapital verrechnet	Aufwand/ (Ertrag) in der GuV	Änderun- gen im Konsoli- dierungs- kreis	Umbuch- ungen	Währungs- umrech- nungsdif- ferenzen	31.12.2009
<b>Latente Steuerschulden</b>							
Bewertung Anlagevermögen	56	--	(12)	--	(12)	(1)	31
Bewertung von Forderungen und Vorräten	533	--	(92)	--	20	(20)	441
Rückstellungen	(324)	--	(107)	--	(37)	16	(452)
Nicht genutzte Steuerbescheinigungen	--	--	--	--	29	--	29
	265	--	(211)	--	--	(5)	49
<b>Latente Steueransprüche</b>							
Bewertung Anlagevermögen	267	5	66	--	86	1	425
Abschreibungen auf Forderungen und Vorräte	(715)	--	(227)	--	(194)	12	(1.124)
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	(2.458)	--	424	--	145	17	(1.872)
Eigene Aktien	--	--	(12)	--	--	--	(12)
Lieferverbindlichkeiten	(86)	--	90	--	(8)	7	3
Nicht genutzte Steuerbescheinigungen	(544)	--	144	--	(29)	--	(429)
Steuerliche Verlustvorträge	(3.159)	--	621	--	--	51	(2.487)
	(6.695)	5	1.106	--	--	88	(5.496)
<b>Latente Steueransprüche (netto)</b>	<b>(6.430)</b>	<b>5</b>	<b>895</b>	<b>--</b>	<b>--</b>	<b>83</b>	<b>(5.447)</b>
Für aufgegebenen Geschäftsbereiche			379				
Für fortzuführende Geschäftsbereiche			516				

## 24. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

	2009	2008
<b>a) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>		
Lieferverbindlichkeiten	50.086	58.936
(Forderungen)/Verbindlichkeiten aus „Fixpreis“-Dienstleistungsverträgen	(354)	63
Teilabrechnungen	400	176
„Fixpreis“-Dienstleistungsverträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden	46	239
	50.132	59.175
<b>b) Sonstige Verbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern und Abgabenbehörden	8.330	11.075
Erhaltene Anzahlungen	3.015	4.948
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen	125	--
Verbindlichkeiten Personal	1.040	529
Negativer Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten	--	661
Übrige Verbindlichkeiten	3.695	3.624
Rechnungsabgrenzungsposten	12.375	12.886
Abgegrenzte Verbindlichkeiten:		
– für kurzfristige Personalaufwendungen	11.243	15.916
– übrige	6.079	6.854
	45.902	56.493
	<b>96.034</b>	<b>115.668</b>

Die kurzfristigen Personalaufwendungen beinhalten im Wesentlichen variable Vergütungen und nicht konsumierte Urlaube. Die übrigen abgegrenzten Verbindlichkeiten umfassen hauptsächlich Aufwendungen für Prüfungs- und Beratungskosten und ausstehende Eingangsrechnungen. In den Rechnungsabgrenzungsposten sind überwiegend abgegrenzte Teile von Umsatzerlösen, Mieterlösen und andere im Voraus vereinnahmte Entgelte enthalten.

## 25. Kurzfristige Finanzschulden

	2009	2008
Kontokorrentkredite	16.483	19.359
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	4.788	4.785
Leasingverbindlichkeiten (siehe Erläuterung 20)	1.764	1.778
	<b>23.035</b>	<b>25.922</b>

Der Zinssatz für Kontokorrentkredite liegt in den jeweiligen Ländern zwischen 1% und 23%, abhängig von der Währung und der betreffenden Überziehung (2008: 4% bis 29%). Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 19.190 (2008: TEUR 19.004) wurden im Rahmen einer Globalzession zur Sicherung von kurzfristigen Finanzschulden abgetreten.

Die Buchwerte der kurzfristigen Finanzschulden lauten auf folgende Währungen:

	2009	2008
EUR	15.872	17.147
CHF	5.987	5.385
USD	80	1.699
Sonstige	1.096	1.691
	<b>23.035</b>	<b>25.922</b>

## 26. Rückstellungen

	31.12.2008	Änderungen im KonsKreis	Zuführung	Verwendung	Auf- lösung	Währungs- umrech- nungsdif- ferenzen	31.12.2009
Rückstellungen für Garantien und ähnliche Verpflichtungen	541	--	952	(316)	(89)	4	1.092
Drohverlustrückstellungen	232	(22)	--	(13)	--	(1)	196
<b>Rückstellungen gesamt</b>	<b>773</b>	<b>(22)</b>	<b>952</b>	<b>(329)</b>	<b>(89)</b>	<b>3</b>	<b>1.288</b>

Die Rückstellungen für Garantien betreffen vom Konzern über die Herstellergarantie hinaus übernommene Gewährleistungsansprüche. Die angesetzten Beträge wurden aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit ermittelt. Die Drohverlustrückstellungen betreffen Risiken aus belastenden Verträgen, die mit ihrem wahrscheinlichen Eintrittswert angesetzt sind.

## 27. Operating-Leasingverhältnisse

Die zukünftigen Mindestzahlungen für Gebäude und Fahrzeugmieten aufgrund von nicht aufkündbaren operativen Leasingverträgen betragen TEUR 4.518 (2008: TEUR 6.821), davon innerhalb eines Jahres TEUR 2.235 (2008: TEUR 1.733); die übrigen Verpflichtungen sind zwischen zwei und fünf Jahren fällig.

## 28. Unbare Transaktionen

Die wesentlichen unbaren Transaktionen betreffen die Zugänge zu Sachanlagen im Rahmen von Finanzierungsleasing-Vereinbarungen (siehe Erläuterung 10 und 20) sowie das im Rahmen von Finanzierungsleasing-Verträgen vermietete IT-Equipment (Erläuterung 13).

## 29. Angaben zu bestimmten nicht finanziellen Risiken

Die Tätigkeiten und Konzernerträge werden zu einem gewissen Grad durch politische, rechtliche, steuerliche und regulatorische Entwicklungen und Eingriffe innerhalb der Länder, in welchen die S&T Gruppe operativ tätig ist, beeinflusst. Diese Entwicklungen und Ereignisse, die nicht alle absicherbar sind, sowie deren Einfluss auf die zukünftige Tätigkeit und Erträge der S&T Gruppe sind nicht vorhersehbar. Des Weiteren ist die Ertragssituation des Konzerns aufgrund dessen überwiegender Tätigkeit im Projektgeschäft und der damit verbundenen Variation der Größe und Anzahl der Projekte volatil.

Aufgrund der sich im Wandel befindlichen Entwicklung der Steuersysteme innerhalb einiger ost- und südosteuropäischer Länder bestehen unter Umständen steuerliche Risiken, welche gegenwärtig nicht quantifizierbar sind.

## 30. Eventualschulden

Im Rahmen des operativen Geschäfts hat die Gruppe Erfüllungs- und Bietungsgarantien im Umfang von TEUR 9.777 (2008: TEUR 13.080) abgegeben.

## 31. Erstkonsolidierungen und Erwerb von Minderheitsanteilen

Die Gruppe hat im Laufe des 2. Quartals 2009 bisherige Minderheitsanteile an der The Information Management Group Russia Holding AG, Switzerland, im Ausmaß von 5% aufgegriffen. Die Auswirkung dieser Transaktion ist in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals (Zeile Erstkonsolidierung) dargestellt.

Aus dieser Transaktion ergab sich eine Auszahlung von TEUR 5.

## 32. Beteiligungsverkäufe und Entkonsolidierungen

Aufgrund der Schließung der Tochtergesellschaft in der Türkei und der Einbringung der Aktivitäten in Russland in eine Kooperation mit Minderheitsbeteiligung wurde die S&T Bilisim Cözümleri A.S., Turkey, mit 1. April 2009, sowie die The Information Management Group Russia, OOO, Russia, die S&T International, OOO, Russia, und die HPS International, OOO, Russia, mit 1. Juli 2009 entkonsolidiert.

Kaufpreis/Liquidationserlös	300
Buchwert des übertragenen Nettovermögens inkl. nachgelassener Forderungen und Währungsumrechnungsdifferenzen	(2.013)
<b>Verlust aus Veräußerung</b>	<b>(1.713)</b>

Die entkonsolidierten Gesellschaften haben sich auf die Konzern-Geldflussrechnung für das Geschäftsjahr 2009 wie folgt ausgewirkt:

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	343
Sachanlagen (Erläuterung 10)	487
Immaterielle Vermögenswerte (Erläuterung 11)	810
Vorräte	49
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	1.647
Langfristige Finanzschulden	(1.331)
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(350)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(7.376)
Kurzfristige Finanzschulden	(769)
Rückstellungen (Erläuterung 26)	(22)
Buchwert des Nettovermögens	(6.512)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(118)
Nachgelassene Forderungen und sonstige Aufwendungen	8.643
	2.013
<b>Verlust aus Veräußerung</b>	<b>(1.713)</b>
	300
Ausständige Kaufpreiszahlung	(150)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(343)
<b>Auszahlungen aus Beteiligungsverkäufen</b>	<b>(193)</b>

## 33. Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer setzen sich zusammen aus: Prüfung Konzernabschluss TEUR 60 (2008: TEUR 60) und sonstige Prüfungsleistungen, betreffend den Jahresabschluss der Muttergesellschaft, der Tochtergesellschaft High Performance Systems Holding GmbH und andere Prüfungsleistungen von TEUR 72 (2008: TEUR 58).

## 34. Vorstandsbezüge und Transaktionen mit nahestehenden Personen

Im Jahre 2009 wurden keine wesentlichen Transaktionen mit nahestehenden Personen durchgeführt.

Im Geschäftsjahr 2009 waren

**Christian Rosner**, CEO  
**Ing. Mag. Martin Bergler**, CFO  
**Dipl.-Ing. Georg Komornyik**, COO  
(vom 1. Jänner bis 3. Dezember 2009) und  
**Dr. Peter Sturz**, COO (seit 1. Jänner 2009)

Mitglieder des Vorstandes.

Mit Wirkung vom 1. Februar 2010 wurde Mag. Peter Trawnicek zu einem weiteren Vorstandsmitglied bestellt.

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 betragen TEUR 1.085 (2008: TEUR 664 für zwei Personen). Diese setzen sich aus festen Bezügen von TEUR 806 (2008: TEUR 443), Bonuszahlungen von TEUR 29 (2008: TEUR 149), Aufwendungen für Altersversorgung von TEUR 130 (2008: TEUR 72) und einer Abfindung von TEUR 120 (2008: TEUR 0) zusammen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Abfertigungsrückstellungen dotiert, da die entsprechende vertragliche Regelung im Jahr 2006 auslief. Zum 31. Dezember 2009 bestehen keine Abfertigungsrückstellungen für Ansprüche des Vorstandes (2008: TEUR 0).

Mitglieder des Aufsichtsrates:

**Ing. Mag. Thomas Streimelweger**, Vorsitzender  
**Univ.-Prof. Dr. Reinhard Moser**,  
Stellvertreter des Vorsitzenden  
**Dr. Wolfgang Auer Welsbach**  
**Mag. Andreas Frech** (seit 15. Mai 2009)  
**DKfm. Dr. Franz Jurkowsch**  
**Dr. Viktoria Kickinger** (seit 15. Mai 2009)  
**DDr. Karl-Michael Millauer**  
**Ing. Karl Nigl**  
**Dr. Ernst Nonhoff**  
**Dr. Kurt Waniek**

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und ihnen nahestehende Gesellschaften erhielten für 2009 Aufwandsentschädigungen und Kostenersätze in Höhe von TEUR 188 (2008: TEUR 148). Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten keine weiteren Bezüge oder Vorteile seitens der Gesellschaft oder ihrer Tochterfirmen.

Darlehen an Mitarbeiter bestehen zum Abschlussstichtag in Höhe von TEUR 199 (2008: TEUR 346). Es wurden keine Darlehen an Mitglieder des Vorstandes oder des Aufsichtsrates gewährt.

## 35. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im März 2010 wurden mit einem Kreditinstitut neue Kreditbedingungen ausverhandelt (siehe auch Punkt 5.1 Finanzrisikofaktoren – (2) Cashflow- und Zinsänderungsrisiko der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze).

Mit Wirkung vom 1. Februar 2010 wurde Mag. Peter Trawnicek zu einem weiteren Vorstandsmitglied bestellt.

Zur Veröffentlichung freigegeben:

Wien, am 31. März 2010

Der Vorstand:

Christian Rosner

Ing. Mag. Martin Bergler

Dr. Peter Sturz

Mag. Peter Trawnicek

# Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

## Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigegeführten Konzernabschluss der S&T System Integration & Technology Distribution AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2009 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009, die gesonderte Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Geldflussrechnung und die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt und den in Österreich ergänzend anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften entspricht. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

### Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

## **Prüfungsurteil**

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Ohne den Bestätigungsvermerk einzuschränken, weisen wir auf die in Punkt 5.1. „Finanzrisikofaktoren – Liquiditätsrisiko“ des Konzernanhangs enthaltenen Angaben hin, in dem die Gesellschaft das bestehende Liquiditätsrisiko erläutert. Sollten die dort beschriebenen Maßnahmen nicht umgesetzt werden können, ergäbe sich eine wesentliche Unsicherheit hinsichtlich des Fortbestands des Konzerns.

Weiters weisen wir auf die unter Punkt 1 „Grundlagen der Abschlusserstellung“ und Punkt 20 „Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung“ im Konzernanhang dargestellten wesentlichen Unsicherheiten und damit verbundenen Risiken hin. Sollten die dort vom Vorstand angeführten Annahmen nicht zutreffen, so kann dies zu einer wesentlichen Wertminderung einzelner Bilanzansätze führen.

## **Aussagen zum Konzernlagebericht**

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, den 31. März 2010

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

gez.:  
**Dr. Christine Catasta**  
Wirtschaftsprüfer